



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913**

465 (7.10.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-161526](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-161526)

Abonnement 75 Pfg. monatlich, halbjährlich 30 Pfg. durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Notizen-Belle 30 Pfg. Rechts-Belle ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adressen: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1409 Buchdruck-Abteilung..... 541 Redaktion..... 575 Exped. u. Verlagsbuchhlg. 238

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 465.

Mannheim, Dienstag, 7. Oktober 1913.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

## Telegramme.

Der Protest gegen den Königtitel.

□ Berlin, 7. Okt. (Von unj. Berliner Bur.) Wie aus München gemeldet wird, hat die portugiesische Regierung der bayerischen einen Protest zugesandt, weil in dem offiziellen Bulletin über das Befinden der Gemahlin des Königs Manuel der Titel „von Portugal“ angewendet worden sei. Die portugiesische Regierung erklärte, daß seit Anerkennung der portugiesischen Erklärung durch die Großmächte der Titel „König von Portugal“ und „Königin von Portugal“ nicht mehr existieren. Darauf wurde von der bayerischen Regierung erwidert, daß das fragliche Bulletin nicht von ihr ausgegangen sei.

Eine geheimnisvolle Mordaffäre.

□ Berlin, 7. Okt. (Von unj. Berliner Bur.) Aus Magdeburg wird berichtet: Eine geheimnisvolle Mordaffäre, in die ein Magdeburger Kaufmann verwickelt ist, erregt in Magdeburg und in den Nachbarorten großes Aufsehen. Ein Kaufmann hatte in Begleitung einer Kellnerin und seines Chauffeurs einen Ausflug nach Schönebeck unternommen. Mittens im Walde, in der Nähe des Magdeburger Forstes Westerbüsen, verunglückte das Automobil und fuhr gegen einen Baum. Dinsnellende fanden die Kellnerin tot auf, während der Kaufmann und der Chauffeur unverletzt waren. Letzterer erzählte, daß über die Straße ein Drahtseil gespannt gewesen sei und das Automobil, als es der Chauffeur, der erst im letzten Augenblick das Hindernis bemerkt hatte, zur Seite rief, in den Chauffeur gestoßen sei. Hierbei war die Kellnerin aus dem Wagen geschleudert und getötet worden.

Nach Angaben von Zeugen soll die Kellnerin sich aber geweigert haben, überhaupt mitzufahren und schreie in dem Automobil festgehalten worden sein. Man nimmt an, daß sie auf der Fahrt von ihrem Begleiter erdrosselt worden ist und daß der Besitzer des Automobils und sein Chauffeur das Automobil mit der Leiche gegen einen Baum fahren und in den 2 Meter tiefen Straßengraben stürzen ließen, um den Anschein eines Unfalls zu erwecken.

San Franzisko.

□ Berlin, 7. Okt. (Von unj. Berl. Bur.) Die Handelskammer in Dresden hat, wie von dort gemeldet wird, an die Firmen ihres Bezirkes, die für eine Beteiligung an der Ausstellung in San Franzisko in Betracht kommen, eine Umfrage gerichtet. Die Mehrzahl hat sich gegen eine Beteiligung wegen der ungünstigen Zollverhältnisse in den Vereinigten Staaten ausgesprochen. Von einer Befriedigung der Ausstellung wird kein nennenswerter Nutzen erwartet.

Poincaré in Spanien.

w. Franz, 6. Oktober. Präsident Poincaré ist hier eingetroffen. Zum Empfang waren der Bürgermeister und die Mitglieder der Kommission erschienen, die König Alfonso als Ehrenmitglied entgegengeführt hatte. Die Truppen erwiesen die militärischen Ehren. Der Bürgermeister bewillkommnete den Präsidenten, der die Begrüßungsansprache erwiderte. Vor seiner Abreise von Franz erhielt Präsident Poincaré folgendes Telegramm:

Im Augenblick Ihrer Ankunft in Spanien beile ich mich mit wahrer Freude, Sie herzlich willkommen zu heißen und wiederhole Ihnen den Ausdruck der Gefühle aufrichtiger Freundschaft und lebhafter Sympathien für Frankreich, welche glücklicherweise das spanische Volk von ganzem Herzen teilt. Ich hege den aufrichtigen Wunsch, daß die Eindrücke Ihres Aufenthaltes unter uns die angenehmsten sein mögen. Präsident Poincaré antwortete:

Ich danke Eure Majestät für die liebevolle, würdige Willkommenswünsche. Ich habe bereits beim Betreten Spaniens die Aufrichtigkeit der Gefühle des spanischen Volkes für Frankreich kennen gelernt und bin glücklich, Ihnen meinerseits alle Wünsche meines Landes für Eure Majestät und Ihre edle Nation auszusprechen.

Die Arbeiterbewegung in Dublin.

□ London, 7. Okt. (Von unj. Londoner Bur.) Die Verhandlungen zwischen den Streikenden und den Arbeitgebern in Dublin sind gestern resultatlos abgebrochen worden, da eine Einigung nicht zustande kommen konnte. Die Arbeiter hatten sich unter gewissen Bedingungen dazu bereit erklärt, die Arbeit wieder aufzunehmen. Allein die Arbeitgeber wollten von diesen Forderungen nichts wissen und so sind denn die Verhandlungen ergebnislos verlaufen.

Juanischai Präsident der chinesischen Republik.

\* Peking, 6. Okt. Mit 506 Stimmen ist im dritten Wahlgang Juanischai auf fünf Jahre zum Präsidenten der chinesischen Republik gewählt worden. Man erwartet, daß sämtliche Großmächte morgen die Republik anerkennen.

\* Peking, 6. Okt. Der erste Wahlgang in der Präsidentschaftswahl wurde infolge eines Verfehlers für ungültig erklärt. Bei der nochmaligen Abstimmung erhielt Juanischai nicht die nötige Zweidrittelmehrheit, es einfielen auf ihn von 756 Stimmen nur 471 und 154 auf Yuanhang, 28 auf Wutungfang, einzelne auf Hünghsüling Sunhatsen, 128 waren zerstreut. Ueber den unerwarteten Ausgang herrschte Aufregung. Die Polizei hielt das Wahlgebäude in großer Stärke besetzt. Im zweiten Wahlgang wurde wieder keine Zweidrittelmehrheit erzielt. Von 745 Stimmen erhielt Juanischai 488, Yuanhang 182, Wutungfang 24, die übrigen waren zerstreut. Bei der Stichwahl wurden 703 abgegeben. Juanischai erhielt 507 und Yuanhang 179 Stimmen. Die übrigen waren ungenügend. Juanischai war also gewählt. Im letzten Augenblick entstand eine große Panik im Wahllokal, infolge einer unerwarteten Bliglichtaufnahme. Die europäische Kaufmannschaft ist von dem Ergebnis hoch befriedigt.

\* Peking, 6. Okt. Das Auswärtige Amt hat die Gesandtschaften sofort von der Wahl Juanischais benachrichtigt. Die Noten der Mächte, in denen die Republik anerkannt wird, sind nach dem Auswärtigen Amt unterwegs. Das Auswärtige Amt übernahm vorher die Gewähr, daß der neugewählte Präsident alle mit der Mandschuergierung abgeschlossenen Verträge und die bestehende Zollverwaltung aufrechterhalte.

\* Stockholm, 6. Okt. Der König hat in der Nacht zum Montag gut geschlafen. Die Schmerzen sind geringer und das Allgemeinbefinden heute etwas besser. Der den König behandelnde Arzt erklärte im „Morningsbladet“, daß sich nicht das geringste Symptom zeigte, daß der König an Krebs leide. Alle diesbezüglichen Gerüchte entspringen jeder Grundlage.

## Die neue Krise am Balkan.

Allgemeine Mobilmachung.

\* Belgrad, 6. Okt. (Wien. Korrespondenz.) Nach Meldungen serbischer Blätter werden sowohl seitens der Türkei als auch seitens Bulgariens Mobilisierungsvorbereitungen getroffen. Aus diesem Grunde sahen sich Griechenland und Serbien genötigt, über entsprechende Gegenmaßnahmen zu verfügen, um sich gegen alle Eventualitäten zu sichern.

Rumäniens Rolle in dem neuen Konflikt.

\* Paris, 6. Okt. Nach einer Blättermeldung aus Belgrad habe die serbische Regierung die Versicherung erhalten, daß angesichts der gegenwärtigen Ereignisse die Haltung der rumänischen Regierung genau dieselbe wäre, wie die im Laufe des letzten Krieges beobachtete. Diese Haltung würde sich in der gegenwärtigen Phase in energischen diplomatischen Schritten in jenen Hauptstädten äußern, in denen dies nützlich erscheint und würde im Falle von Verwickelungen in einer Solidarität bestehen, die jener gleich wäre, welche Rumänien im vergangenen Sommer befolgt hat.

Die Inselfrage.

□ London, 7. Okt. (Von unj. Londoner Bureau.) Aus Konstantinopel wird der Times telegraphiert, daß die Lage wegen der ägäischen Inseln die folgende sei: Die Mächte haben sowohl der Türkei als auch Griechenland erklärt, daß sie damit einverstanden seien, daß die beiden Regierungen den Versuch machen, die Frage der ägäischen Inseln durch die Verhandlungen zu lösen. Die Fortschritte infolgedessen Herrnt Akro Beh bestimmte Instruktionen über eventl. Verhandlungen nach Athen geschickt, aber formell die Frage in den Händen der Mächte belassen. Wenn die griechische Regierung die türkischen Bedingungen annehmen sollte oder die türkische Grundlage für die Verhandlungen als geeignet ansehen sollte, dann werden die Verhandlungen fortgesetzt werden.

Der betreffende Korrespondent erzählt noch, daß die Türkei Chios und Mytilene außer den Inseln in der Einfahrt der Dardanellen für sich behalten will. Er hält es für ziemlich ausgeschlossen, daß Griechenland sich auf diese Bedingungen einläßt, jedoch aus den Verhandlungen zwischen beiden Regierungen vermutlich nichts werden wird.

Die Gefahr eines Krieges zwischen der Türkei und Griechenland.

□ London, 7. Okt. (Von unj. Londoner Bureau.) Aus Athen meldet der Korrespondent der „Times“, daß die gestrigen Verhandlungen zwischen den türkischen Vertretern und der griechischen Regierung nur sehr kurze Zeit dauerten. Die türkischen Delegierten machten ihre Vorschläge bekannt, die so ausgedehnt und verwickelt sind, daß die griechischen Delegierten erklärten, vor 3 oder 4 Tagen sich nicht auf die Fortsetzung der Verhandlungen einlassen zu können, da sie erst die einzelnen Punkte durchstudieren müßten. Die Frage der ägäischen Inseln wird, wie der betreffende Korrespondent meldet, nicht verhandelt werden. Er meint, die allgemeine Auffassung sei eine pessimistische und das Gefühl herrsche vor, daß es besser sein werde, durch einen neuen Krieg ein für allemal mit der Türkei abzurechnen, anstatt zweifelhafte Verhandlungen weiterzuführen.

Ausfahrungen der Albaner.

□ London, 7. Okt. (Von unj. Londoner Bureau.) Aus Belgrad meldet der „Daily Telegraph“, daß die Albaner auf ihrem Rück-

zuge vor den Serben alles niederbrennen. In Dibra sind von ihnen hunderte von Häusern, die Christen gehörten, dem Erdboden gleichgemacht worden. Aber auch die Häuser reicher Mohammedaner sind von den Rebellen ausgeplündert und zerstört worden. Die serbischen Truppen verfolgten die Albaner über die Bischofsprovinz hinaus bis an den Fluß Drin, wo sie strategisch wichtige Stellungen einnahmen. Die Albaner mußten auch hier zurückweichen. Sie versuchten auf der anderen Seite des Flusses neue Stellungen einzunehmen. Sie wurden auch daran gehindert und nach einem harten Kampfe vertrieben.

## Kirche und Religion im öffentlichen Leben.

Von D. Rapp, Deban in Rumbingen.

### IV. Staat und Kirche.

4. Der Religionsunterricht.

Der Religionsunterricht hat gegenwärtig seinen Platz innerhalb des vom Staat geforderten Lehrplans. Mit Recht. Denn der Staat verlangt, daß die heranwachsende Jugend, wie sie lesen, schreiben und rechnen lernt, so auch etwas von der Religion wisse und im Leben mit hinausnehme. Es gehört zur allgemeinen Bildung! Das ist das mindeste, was der Staat verlangen kann und muß. Denn es ist ihm bekannt, daß die Religion eine der großen Lebensmächte ist, ohne welche das menschliche Dasein seine idealen Grundlagen und Ziele verliert. Es ist ihm ferner bekannt, daß die sittlichen Fortschritte des Menschengeschlechts der Hauptfache nach auf dem Boden der Religion gewachsen sind. Dafür sind etwa Moses, Christus oder Luther zeugen. Wenn es vorkommt, daß der einzelne auch ohne Religion dennoch sittliche Kraft besitzt, so hat es darin seine Ursache, daß er, ohne es zu wissen, von den sittlichen Kapitalien zehrt, die früher in heiligem Ringen religiöser Naturen erworben haben. Will er nun oder der religiösen Mächte nicht mehr gedenken, die frühere Geschlechter aufzuweisen mußten, so ist es nicht anders, als wenn jemand, der reich auf die Welt gekommen ist, und von den Zinsen leben kann, meint, der Fleiß sei eine unnötige Sache. Der Staat weiß aber ferner auch, daß es eine wirksame Erziehung des Charakters ohne Mitbenützung der Religion nicht gibt. Auch für Erwachsene nicht. Denke doch jeder einmal an den vielen Lebensjammern, der tagtäglich in den Zeitungen und erschüttert! Was man nicht sagen: Wäre doch mehr Religion dazugekommen? Es entspricht dem Gesagten, daß auch die Wissenschaft der Erziehung, die Pädagogik, fast durchweg den Grundsatze vertritt, Erziehung sei ohne Religion undenkbar. Natürlich! Zur Erziehung gehört als wichtigstes Hilfsmittel der Sittlichkeitsunterricht. Wo wäre aber in der Welt eine Macht zu finden, die mehr auf die Bestimmung einwirkt, als die Religion? Davon sollte man eigentlich nicht mehr besonders reden müssen.

Also der Staat ist es, welcher verlangt, daß jedes Kind Religionsunterricht erhalte. Aber er hat den Kirchen die Aufsicht über die Erziehung des Religionsunterrichts übertragen. Das ist sehr vernünftig! Denn die Kirchen sind die Gemeinschaften, in denen die Religion besonders gepflegt wird. Alle Religion ist auf irgend eine Weise konfessionell bestimmt. Das hat die Geschichte so mit sich gebracht. Es kann niemand die Erzeugnisse der Geschichte einfach von sich abschütteln. Auch die, die sich die Freireligiösen nennen, sind zum mindesten nicht-römisch. Und ihr Gegensatz gegen die protestantische Kirche ist nicht so, daß sie gar nichts Evangelisches oder Protestantisches an sich hätten. Nun haben wohl etliche gemeint, der Staat sei zwar weder katholisch noch evangelisch, aber überkonfessionell. Das ist eine Täuschung. Der Staat besteht nicht als ein Wesen über seinen Bürgern, sondern er besteht aus der Summe seiner Bürger. Diese aber sind teils evangelisch, teils katholisch, der Hauptmasse nach. Daher

Ann innerhalb des Staates der religiöse Unterricht wohl fast nur in der Form gegeben werden, der die Bürger des Staates sowie so zugehören. Aus diesem Grunde war es für den Staat, d. h. die Regierung und die Volkvertretung, das Nächstliegende, den Kirchen die Erteilung und Bewilligung des Religionsunterrichtes zu übertragen. Jedes Elternpaar hat so die Pflicht, daß seine Kinder denjenigen Religionsunterricht empfangen, welcher im großen Ganzen seinen eigenen Ansichten entspricht. Daß nicht jedes Elternpaar sich glatt in alle Formen seiner Kirche einfügt, ist richtig. Aber wenn jedes Elternpaar in dieser Beziehung gerade den Unterricht seinen Kindern sichern wollte, mit dem es völlig übereinstimmt, dann müßte eben jedes seinen eigenen Religionslehrer anstellen. Aber selbst dann noch wäre die Frage, ob dieser es in allem recht machen würde. Außerdem würde an dem Umstand nichts geändert, daß der Staat von jedem Kind verlangt, daß es ordnungsmäßigen Religionsunterricht empfangt. Dieses Stück der Erziehung würde doch wieder im eigentlichen Lehrplan als notwendiger Bestandteil aufgenommen sein.

Aber auch aus einem andern Grund wird man nicht gut anders können, als dem Religionsunterricht im Rahmen des Lehrplans seinen gesicherten Platz belassen. Weil er sonst überhaupt nicht ordentlich erteilt werden könnte! Der sozialdemokratische Vag. Weis meinte zwar: „Wie, wann oder wo der Religionsunterricht erteilt wird, das überlassen wir den Religionslehrern oder der Weisheit, und wir sind der Überzeugung, daß sie einen gangbaren Weg dafür sehr wohl finden können und auch finden werden.“ (1902) Es fällt sehr schwer, diese Worte als ernst gemeint hinzunehmen. Man muß sich nur einmal vorstellen, wie gegenwärtig der Schulbetrieb gestaltet ist! Bei der Ganztagschule! Völlig unbrauchbar gerade der Gesinnungsunterricht die besten Stunden, in denen die Kinder noch am frischen und darum empfänglichsten sind. Und da soll man wohl den Religionsunterricht notwendig irgendwo anheften, nachdem die Kinder durch die Schularbeit des Tages schon müde und träge gemacht worden sind? Der Antrag der Sozialdemokraten heißt nichts anderes als den Religionsunterricht zur Wirkungslosigkeit und zur Qual verdammen. Aber die Sozialdemokraten wollen gar nicht die Pflege der Gesinnung. Ihnen ist schon das Wort „Gesinnung“ verächtlich und widerwärtig. Sie wollen, entgegen aller ethischen Weisheit, die Schule zu einer bloßen Anstalt der Wissensmitteilung machen. Man soll die Gesinnung ganz unabhängig sich entwickeln lassen. . . Welche Gesinnung der junge Mann sich aneignet, das soll man seiner eigenen späteren Prüfung und Entwicklung überlassen“ (1911). Ob die Sozialdemokraten diesen Grundsatz auch für ihre eigenen Jugendbildungsunternehmungen aufstellen? Fällt ihnen gar nicht ein! Dort treiben sie Gesinnungsarbeit in des Wortes verwegenen Sinn. Aber das ist eben auch bei ihnen nicht, nicht beim Staat und nicht bei der Kirche! Darum erklärt der Abg. Weis, daß es da Beste ist, wenn man diesen Schritt vornimmt und den Staat von der Kirche trennt“ (1911). Der Abg. Weis behauptete, daß die von der Sozialdemokratie geforderte Trennung der Schulen von der Kirche die Volksschule erst zu dem machen, was wir von der Kirche erwarten, nämlich eine wirklich, wahre Bildungsanstalt für die Kinder des arbeitenden Volkes“ (1913). Und der Abg. Stöckinger wollte den Religionsunterricht schon jetzt aus den Volksschulen entfernen haben und meinte naiv, das müßte auch jetzt schon möglich sein, wenn die Regierung nur den Willen dazu hätte“ (1907). Wie denn man über Grundsätze wie über ein Springseil hüpfen könnte!

Für die Demokraten gab der Abg. Muser gleichfalls die Erklärung ab, daß die Religion nicht ein Gegenstand des staatlichen Lehrplans sein, sondern den Kirchen überwiesen werden

soll“ (1904). Dabei vertrat er allerdings die Meinung, daß die Religion überhaupt nicht Gegenstand des Unterrichts sein könne, sondern nur Frucht desselben (1903). Darum prägte er auch den Satz: „Wahre Religion ist nicht Gedächtnis- und nicht Wissenssache“. Gar nicht? Und widerspricht der eben mitgeteilten Behauptung nicht die kurz vorher folgende: „Die innere Kraft der kirchlichen Lehre soll werden?“ Also ohne Lehre geht es doch nicht ab! Oder wie soll Lehre möglich sein, wenn sie nicht auch irgend ein Wissen vermittelt? Eben, weil Lehre sein muß, deswegen muß auch recht eigentlicher Unterricht sein. Doch in der Lehre, in der Mitteilung von Wissen d. ideale Religionsunterricht sich nicht erschöpfen darf, das ist selbstverständlich. Und wenn gegen das Einpausen von Memorierstoff oder andere wirkliche Fehler innerhalb des Religionsunterrichtes losgezogen wird, so stimmt dem auch der strammste Kirchenmann freudig zu, wenn anders er vom Wesen des Unterrichtes überhaupt etwas versteht. Ganz ähnlich muß die Frage Musers sich Kritik gefallen lassen: „Kommt es denn auf den Ort an, an dem der Unterricht erteilt wird?“ Ja und Nein! Weil zu jedem Unterricht auch bestimmte äußerliche Seiten gehören, eben z. B. der Ort, der Raum und dazu eine geeignete Zeit. Eine so übertriebene Größe ist die Religion nicht, daß man überall und jederzeit mit ihr auf die Gemüter einwirken könnte.

Für die Nationalliberalen erinnerte der Abg. König daran, daß schon im vorigen Landtag die Partei sehr energisch für die Beibehaltung des Religionsunterrichtes als obligatorisches Fach sich eingesetzt habe, „weil wir von den hohen sittlichen und idealen Werten des Religionsunterrichtes überzeugt sind“. Und der Abg. Red sprach das bestimmte Verlangen aus, daß der Religionsunterricht in unserer Volksschule in dem Sinn und in dem Geiste weiter gelehrt werde, wie er sich bisher bewährt hat“ (1910). Auf diesen Standpunkt stellte sich auch die Regierung, auch für die höheren Schulen.

### Die bayerische Königsfrage.

(Von unserem Korrespondenten.)

München, 5. Okt.

Es ist nicht Sache der Parteien, darüber zu entscheiden, ob der seit mehr als einem Vierteljahrhundert währende Zustand der Regentenschaft in Bayern durch Erhebung des Prinzregenten zum König endlich aufgehoben werden soll, es ist das Sache der Verfassungsänderung, die einzig und allein die Krone vornehmen kann, aber es ist für die Vorbereitung einer solchen Änderung nicht gleichgültig, wie sich die Volkstimmung dazu stellt. Und da ist seit der dreizehnteiljährigen Wandlung eingetreten, die einer Änderung durchaus günstig ist. Als die ungeschickte mandatorische und inszenierte Aktion des Ministeriums Hertling zugunsten eines Adolphi Ludwigs III. im Januar vorigen Jahres offenkundig wurde, da waren es wenige Stimmen, die für die Regentenschaftsaufhebung waren, wenn auch große Blätter dafür Stimmung machten; es fehlte an der Resonanz im Volke. Anders liegen die Dinge heute. Wenn sich eine Umstimmung der Volkmeinung ereignet hat, so ist daran das Ministerium Hertling aber auch nur ganz indirekt schuld. Schuld ist es nur dadurch, daß es, weniger um der Sache willen, als wegen des eigenen Haltes die Jivillie-Erhöhung in das jämmerliche Budget brachte, das es vorgelegt hat. Nun, darüber wird man ja in den nächsten Tagen mit Herrn v. Hertling sprechen. Die ungeschickte Tat dieser Budgetberatung, die, wie schon früher gesagt, zur Unzeit erfolgt ist, hat aber auch das Gute bewirkt, in den weitesten Kreisen Bayerns den Wunsch laut werden zu lassen, wenn man schon an eine Änderung

in den Angelegenheiten der höchsten Stelle herangeht, auch gleich die Frage der Regentenschaftsaufhebung zu erledigen. Und darin sind sich heute die sämtlichen bürgerlichen Parteien einig. Was die Sozialdemokratie anlangt, so ist ihr eventueller Widerspruch nicht mehr ernst zu nehmen, nachdem gerade diese Partei vor einigen Jahren schon den jetzigen Zustand aus finanziellen Gründen als unhaltbar bezeichnet hat.

Im Zentrum, dessen Haupt-Opposition gegen die Verfassungsänderung seit dem Tode des Barons von Maffei, des Abgeordneten für Bamberg 2, gefallen ist, hat man in der Königsfrage bedeutend umgewandelt. Wie das gegangen ist, verriet das dem Zentrum nahe stehende „Bayerische Vaterland“. Es schreibt: „Früher hatte es einmal den Anschein, als bereite man sich in Passau in dieser Frage auf einen ablehnenden Standpunkt vor. Diese sich anbahnende Opposition gleich im Beginn abzumurfeln und außer über andere interessante Dinge sich auch über die ergebliche „Savag-Phönix“-Geschichte zu unterhalten, ward dann Herr v. St. nach der schönen Dreiflüsse-Stadt geschickt, bei welcher Gelegenheit ihm bekanntlich im Eisenbahnmagen das ergebliche Mahlen mit der „berühmten Handschrift“ passierte. In Passau selbst aber soll Herr v. St. dem Glück begünstigt gewesen sein. Es ist auch kaum anzunehmen, daß die Regierung mit einer Vorlage betreffend Erhöhung der Jivillie herausgerückt wäre, ohne sich vorher einer Majorität im Landtag bestimmt versichert zu haben. Die durch eigene Schuld mißglückte Aktion in der Königsfrage konnte ihr diesbezüglich Warnung genug sein.“

St. ist der Legationsrat von St. Othmar, die rechte Hand Freiherrn v. Hertlings. Er ist, um es näher zu erklären, der Unglücksrabe, der das Konzept der Prinzregentenrede für die Reichstagsfeier in Eisenbahntoupe hat liegen lassen.

Warum Dr. Pichler, der Reichstags- und Landtags-Abgeordneter von Passau, in die Sache mit herein kommt, das erklärt sich daraus, daß Dr. Pichler, wie unser Korrespondent authentisch versichern kann, derjenige war, der Arm in Arm mit Herrn Erzberger die feinerste viel besprochene Phönix-Transport-Gesellschaft, die die bayerische Auswandererstation München übernommen hat, so arg protegierte. Der Grund dieser Protektion leuchtet ein, wenn man weiß, daß die gleiche Gesellschaft den Schulz des Herrn Dr. Pichler genießt, um die zweite bayerische Auswandererstation, Heining bei Passau zu erhalten.

Wo Kuhhandel, Kuchentun, Kuchentun, ein bißchen Partidarismus und ein bißchen Antisemitismus (es geht gegen Ballin auf die „Savag“) sind im Spiele bei der bayerischen Jivillie-Erhöhung und bei der bayerischen Königsfrage, so weit sie wenigstens das Zentrum betreibt.

Es ist nicht ohne Wert diese Schleichgänge zu kennen; aber deswegen darf die Sache selbst, die Abschaffung des jetzigen unhaltbaren Regentenschaftszustandes, keinen Schaden leiden.

### Die badischen Landtagswahlen.

Ein Karlsruher Zentrumsführer der Lüge geziehen.

Karlsruhe, 6. Okt. (Von uns. Korr.) Die von dem lokalen Zentrumsführer Rechtsanwalt Stadtrat Trunk am Donnerstag in der Versammlung der aus zwei gannzen Vereinen bestehenden Badischen Reichspartei gelegentlich der Nominierung ihrer beiden Kandidaten gemachten Ausführungen, der fortschrittliche Kandidat im 4. Wahlbezirk Rechtsanwalt Dr. Gönner müßte

Weil Hippolyt ihr widersteht, dem Geist der Liebe überhaupt sich widersetzt, fällt Venus die Wädra mit rasender Stut, um den Jüngling zu vernichten. Die Liebe erscheint als eine elementare, mythisch-religiöse Gewalt. Bei Racine, dem nimmermüden Sänger des Liebesglücks und der Liebestraferei wandelt sich diese Gewalt in einen natürlichen menschlichen Trieb, nicht geheimnisvoll hingehalten, sondern aus seinem Inneren hervorgehend. Hier ist nicht ein Jüngling, der sich dem Geiste der Liebe überhaupt widersetzt, er steht die Tiefenleiter, weil er fittlich entzweit ist über die rasche Leidenschaft und vor allem weil er eine Andere liebt, Aricia, die junge liebreizende Königsstochter. Und Wädra vollends streift den letzten Rest eines Werkzeuges der Gottheit ab und wird das Gefäß gewaltiger menschlicher Leidenschaft, für die sie allein alle Verantwortung und alle Gebührensätze und Seelenängste trägt. Die Gottheit der Liebe ist in ihr, nicht außer ihr; um so wirklicher und menschlicher wird das Bild der ungeliebten, vom Sturm der Leidenschaft verbeizten Frau.

Diese wenigen Hinweise auf bekannte Dinge werden zeigen, wie man Racines Wädra nicht nur spielen darf, sondern spielen soll. Man trägt durchaus keine modernen Vorstellungen in die Tragödie hinein, wenn man für die Ausführung eine kräftige realistische Untermauerung, eine Schilderung allzu idealistischer Stillsierung und eine Annäherung an die herbe Wirklichkeit des Lebens fordert. Bernau ging einen anderen Weg. Er ließ die Tragödie nicht nur mit Pathos, sondern pathetisch spielen, arg pathetisch sogar, so daß es oft recht wohl klang. Und was

vor der Stichwahl zu Gunsten des sozialdemokratischen Kandidaten (Rechtsanwalt Marum) zurücktreten, wurden bereits vom geschäftsführenden Ausschuss der fortschrittlichen Volkspartei, von der „Badischen Landeszeitung“ und vom „Vollstrecker“ als unannehmbar bezeichnet und hatten in den Wahlkampf, der hier bisher ziemlich sachlich und ruhig geführt wurde, große Erregung und Erbitterung hineingebracht. In einer sehr gut besuchten Wählerversammlung der Nationalliberalen Partei in der alten Brauerei Kammer machte der Chef der Partei, Geh. Hofrat K. v. Mann der Trunfischen Wahlzüge — anders kann seine Behauptung nicht bezeichnet werden — den Garans. Geh. Hofrat Rebmann leitete seine Programmrede folgendermaßen ein:

„Ich bin in der unangenehmen Lage, daß ich zunächst mit einem Unrat aufräumen muß, der auf die Seite geschafft werden muß, bevor wir an unsere heilige Arbeit gehen können. Ich wiederhole das Wort Unrat; ich habe zu meinem Bedauern ein schwächeres Wort nicht gefunden. In der vorigen Woche hat das dreiblättrige Kleeblatt: Zentrum, Konservativ (Mittelstraß) und Freikonservative mit einer großen Versammlung die Wahlkampagne ihrerseits eröffnet. Dabei sind den zwei Hauptrednern eine Reihe von Dingen entfallen, die man nicht ungerügt hingehen lassen darf. Stadtrat Trunk hat als Vertreter des Zentrums eine parteiamtliche Erklärung abgegeben — er hat also nicht für seine Person gesprochen, sondern namens der Zentrumsparlei — und in dieser parteiamtlichen Erklärung, wie sie heute im „Bad. Beobachter“ zu lesen steht, hat er gesagt:

„Wir wissen ganz genau, daß Dr. Gönner verpflichtet ist, vor den Stichwahlen seine Kandidatur zurückzuziehen, insbesondere dann, wenn Geh. Hofrat Rebmann schon im ersten Wahlgang gewählt wird.“

Darauf ist von einem unserer Parteifreunde der Zwischenruf gefallen: „Beweis!“ Auf diesen Zwischenruf hat Stadtrat Trunk erwidert:

„Der Herr, der eben „Beweis“ gerufen hat, soll morgen früh seinen Pflaster aufsetzen und zu Herrn Rebmann, Dr. Weill oder zum „Genossen“ Kolb gehen, dort kann er dann Näheres hören.“

Ich gebe zunächst die Erklärung ab. Inhaltlich ist das vollkommen unwahr, was Stadtrat Trunk da gesagt hat. Es ist niemals von keiner Partei, weder mündlich, noch schriftlich, weder bestimmt, noch andeutungsweise ein Vorschlag dieser Art gemacht worden. Die ganze Sache, wie sie Stadtrat Trunk vorgetragen hat, ist total falsch, total verlogen. Ich muß hier das Wort Lüge in den Mund nehmen, obwohl es mir kein Vergnügen macht. Entweder liebt Herr Trunk die Zeitungen und merkt sich das, was in der Offentlichkeit gesagt wird, oder er tut es nicht, dann soll er aus dem öffentlichen Leben drausfallen und seinen Mund halten (sehr lebhafter Zustimmung). Das eine, oder das andere! Es ist nichts vereinbart worden, was noch in Frage kommen könnte. Es ist alles gesagt worden und trotzdem stellt Herr Trunk diese Behauptung auf. Nun ist ihm vorgehalten worden, daß das unrichtig ist. Darauf veröffentlicht er heute im „Badischen Beobachter“ eine Erklärung. Sie können aus ihrer Länge ersehen, was da daran ist. Hier hätte ein einfaches Ja oder Nein genügt. Statt dessen braucht er über 2 1/2 Spalten, um zu beweisen, daß er nichts weiß und nichts wissen kann. Er hat aber nicht den Mut, das eingestehen. Deshalb sage ich ihn hier an. Ich kann ein Wort von dem zurücknehmen, was ich gesagt habe. Stadtrat Trunk beschuldigt uns, daß wir in der Offentlichkeit unsere Erklärungen falsch abgegeben haben; er beschuldigt uns des Lugs und Trugs unserer Parteianghörigen gegenüber. Kann man einer Parteileitung einen schwereren Vorwurf machen als den, daß sie ihre Wähler belügt und betrügt. Und das hat er getan. Herr Trunk sagt in seiner Erklärung im „Badischen Beobachter“ ferner, die national-liberale Fraktion des Karlsruher Bürgerausschusses habe bei der Besprechung über die Verfassung der Stadt anlässlich des Arbeiterkongresses nicht ihre Schuldigkeit getan; das Zentrum habe damals beteuert, daß es noch

### Gr. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Phädra.

Ein Trauerspiel von Racine.

Lessing hat es verstanden seinen Deutschen eine so gründliche Abneigung gegen die klassische französische Literatur einzutreiben, daß auch mit heutigen ihren Werken noch nicht mit voller Unbefangenheit gegenüber zu treten vermögen oder vielmehr noch immer im Raute der Lessingischen Bannstrahlen diese klassische Literatur der Franzosen zu wenig wie möglich zu kennen und alle Mühe geben. Und doch sollte sie vielleicht besser gekannt werden, um gerechter gewürdigt zu werden. Die Form bewundern wir ja wohl noch übereinstimmend und willig, die mundebsame klassische Prosa in ihrer vornehmen Schlichtheit und harmonischen Durchbildung, in der Feinheit ihres Periodenbaues, die so erheblich abstecken von dem „Platztag“ unserer modernen Prosa, von dem Hermann Bahr einmal treffend gesprochen. Aber das Drama und die Psychologie lassen wir nicht gelten: da haben wir im Kopfe die Vorstellung einer wunderbar steifen, höflichen Welt, die den Menschen und ihren Trieben, ihren Seelen und ihren Leidenschaften Gewalt antut und den Achill zu einem überaus hochkultivierten französischen Bringen macht. Wie weit diese Uteile zurückzuführen sind, ist hier nicht weiter zu untersuchen. Jedenfalls scheint es, daß sich neuerdings ein Umstimmung in der Bewertung der klassischen französischen Literatur andahnt, in unserer

literarischen Monatsbeilage ist ja das Buch von Dehderov: Rene Wege zur französischen Literatur ausführlich gewürdigt.

Racines Phädra hat man in der allgemeinen Wertung der klassischen französischen Literatur doch wohl stets eine Art Ausnahmestellung gewährt. Schillers Uebersetzung, dieses wahre Wunderwerk sprachlicher und geistiger Nachschöpfung, hat uns diese Tragödie vertrauter gehalten. Da sie durch Schiller wie eine klassische deutsche Tragödie wieder auferstand, haben wir sie genauer gelesen und in ihr nicht nur das Stillegefühl des Franzosen bewundert, sondern auch den prachtvollen dramatischen Bau in oder trotz der Stare der Einheit von Zeit und Ort, die Kraft und Tiefe und Feinheit der Psychologie, in dieser höchsten höflichen Stilform erbeden wir doch ohne Zwang mehr Realität, mehr wirkliche Menschlichkeit als die Tradition es vorschreibt.

Es ist ja oft genug besprochen worden, wie Racine in seiner Phädra den Hippolyt des Euripides psychologisch, realistisch, menschlich fortgebildet, weiter entwickelt hat. Bei dem griechischen Dichter, trotzdem er es war, der die Frau als psychologische Räsel entdeckt hat und in seiner Phädra und das komplizierte Auf und Ab einer kranken Seele gibt, die das Gute nicht will und das Böse nicht magt, bei Euripides also die Menschen im wesentlichen doch Werkzeuge der Götter, sein Hippolyt ist, wie man treffend gesagt hat, eigentlich die Schlacht zweier Göttinnen, der Venus und der Artemis, die alle religiöse Tradition der Griechen meißert den psychologischen Dichter. Die Göttin der Sinnlichkeit kämpft gegen die jungfräuliche Göttin.

der Regisseur also geschehen ließ, das steigerten manche der Darsteller dann von sich aus noch ins Maßlose. So daß wir oft den ganzen Schall und Sannal leerer Jambentragödie über uns einströmen sahen, aber nur einen schwachen Eindruck dieser idealistisch-realistischen Tragödie bekamen. Erst, wirklich und natürlich gab Kolmar den Therasmen, er eigentlich ganz allein, und hob so die Erzählung vom Tode des Hippolyt zu wahrhaft erschütternder Wirkung, er deklamierte sie nicht, er gab, ein ergreifender und aufgewählter Mann, einen von einem Schmezer durchdrungenen Bericht wirklichen Erlebnisses. Köhler gab den Hippolyt, den er leider sehr verkannte, und ist doch dieser Königssohn so ein ganzer und wirklicher Mensch in seinem kräftigen sittlichen Empfinden, in seiner Schamhaftigkeit und Ehrfurcht vor dem Vater, in seinem warmen Lieben, aber der Hippolyt Köhlers hielt sich erstaunlich fern von dieser, blühenden und vollen Menschlichkeit und war nur Wort und Gestik. Und auch Alberts Tereus war mehr tönendes Wort und schöne Königsgrüße als zerrissenes und beleidigtes Gatten- und Vaterherz. Margarete Köhler war eine recht hübsche Aricia, ohne doch mutig die Schranke konventioneller Stillsierung zu durchbrechen und uns das Bild einer reinen und überströmenden Liebe zu geben. Toni Wittels gab der Demone starke Jüge der Rücksichtslosigkeit und moralischen Skrupellosigkeit, die sich im Dienste der geliebten Herrin aufbietet. Und endlich Teresina Oser als Wädra. Diese Schauspielerin bringt sicher reiche natürliche Gaben für die Darstellung der großen dämonischen Weibeseigenschaften mit, und so überzeugte sie am meisten.

national sei. Der Sachverhalt ist hier folgender: Der erste Redner, der zu der Sache gesprochen hatte, war der nationalliberale Stadtrat Dr. Witz, der ganz ausführlich den Standpunkt der nationalliberalen Partei darlegte, und dann kam erst der Redner des Zentrums, Stadtrat Trunk. Das ist der tatsächliche Vorgang. Daß der nationalliberale Redner vor dem Zentrumredner gesprochen hat, das wird glatt verschwiegen. Auf der einen Seite sagt Stadtrat Trunk die Unwahrheit, auf der anderen verschweigt er die Wahrheit. Das letzte Wort in dieser Angelegenheit ist noch nicht gesprochen. Sie können sich wohl vorstellen, wie es unsereinen anseht, sich mit solchen Worten herumzuschlagen. Man hängt sein Herzblut an die politische Arbeit und das ist dann die Antwort, die man von Zentrumseite bekommt.

Weiter ging Geh. Hofrat Rehm auf verschiedene reichsparteiliche Kraftverhältnisse des Oberlandesgerichtsrates Mainhard, der, wie er selbst gestand, über 40 Jahre lang Mitglied der Nationalliberalen war, ein. Dabei betonte der Redner Mainhard's Pflicht wäre es gewesen, wenn er wirklich der Ueberzeugung war, daß sich die Nationalliberale Partei auf einem falschen Wege befinde, dies seinen Parteifreunden zu sagen, das habe er aber nicht getan. Nun beschimpft er die Partei, in der er sich jahrzehntelang wohl befunden habe, und zwar dadurch, daß er Dinge nachsage, die er nicht aus den Akten kennen gelernt, sondern dem Wort- und Anschauungs-schab des "Bad. Beobachter" entnommen habe. Wer sich derartiges zu schulden kommen lasse, habe verdient, daß man ihn ernsthaft nehme. Ich bin schärf geworden, bemerkte der Redner weiter, schärfer als mir lieb ist; ich habe keine Freunde an harten Worten, aber wenn man mir an die Ehre greift — und das ist hier geschehen — dann muß ich schärf zugreifen (lebhafter Beifall).

Nach diesen einleitenden Ausführungen legte Geh. Hofrat Rehm die Ziele der Nationalliberalen Partei in ähnlicher Weise dar, wie er es in seiner Rede in Eppingen am 21. September tat. Die Versammlung spendete dem Redner sehr kurzen Beifall.

**Aus dem 63. Landtagswahlkreis.**

**□ Weinheim, 6. Okt.** Der Nationalliberale Wahlkreiskreis des 63. Landtagswahlkreises erfüllt zurzeit eine erfreulich lebhafteste Tätigkeit, um die Wählererschaft mit dem politischen Programm unserer Partei bekannt zu machen und die "Wahlhelfer", von denen es ja leider gerade im liberalen Lager immer noch genug gibt, aus ihrer Gleichgültigkeit aufzurütteln und an ihrer verfassungsmäßigen Pflicht zu erinnern. Unser Kandidat, Herr Abgeordneter Valentin Müller-Hellsting, der seit 14 Jahren die Interessen unseres Wahlkreises im Landtage in äußerst geschickter und zielbewusster Weise vertritt, wirkt unermüdet an der Aufklärungsarbeit mit und eilt persönlich zu sämtlichen von unserer Wahlkreiskreis veranstalteten Versammlungen, um von den politischen Aufgaben unserer Fraktion für die nächsten Jahre mit der ihm eigenen sorgfältigen Sachlichkeit ein anschauliches Bild zu entrollen. In Litzel-sachsen tagte am Samstagabend im Gasthaus zum "Stein" eine von nationalliberaler Seite einberufene ausgezeichnet besuchte Wähler-versammlung, in welcher der Abgeordnete Müller eine 1 1/2stündige mit stimmungsvollem Beifall aufgenommene Rede hielt. In der sich anschließenden Diskussion ergriffen die Herren Bürger-meister Milbenberger, Reichsbank-Vorstand Benzsch, Rektor Metz, Rechtsanwalt Dr. Hofmann, sowie Landwirt Hilfer das Wort, um durchweg mit großer Wärme für die liberale Sache und für unsere Kandidaten einzutreten. Auf gestern, Sonntagabend, war in Hems-bach im Gasthaus "zur Wartburg" eine nationalliberale Wählerversammlung anberaumt, die gut besucht war. Herr Baumeister Schröder eröffnete die Versammlung und erteilte dem Kandidaten das Wort. Raum aber hatte dieser mit

seinen Ausführungen begonnen, als die Versammlung durch den plötzlich erschallenden Feuerlärm (vgl. die Rubrik "Aus dem Großherzogtum") ein vorzeitiges Ende fand. Dem begrifflichweise lief alles in großer Aufregung zum Brandplatz. Es ist aber zu hoffen, daß der Wahlschicksal demnächst noch eine zweite Versammlung in Hemsbach abzuhalten sich entschließen wird. Auf der gegnerischen Seite ist es zunächst noch ruhig, da die Sozialdemokraten ihre Wahlkampfarbeit in aller Stille, wenn auch nicht minder rührig verrichten. Der Kandidat der Reichspartei in unserem Bezirk heißt bis jetzt immer noch "Man weiß es nicht". Es kann sich natürlich nur um den üblichen Kandidaten handeln, dessen Aufstellung im Grunde weiter nichts bezweckt, als die Stimmen im bürgerlichen Lager zu zersplittern. Auf diese Weise leisten die Herrschaften selbstverständlich niemand anderem Vorschub als der Sozialdemokratie, deren Stichwahlen gerade auf der bürgerlichen Uneinigkeit und der großen Zahl der Wahlfäulen beruhen. Ungeachtet dieser Quertreibereien sieht man im nationalliberalen Lager dem Ausgange des Wahlkampfes in durchaus zuversichtlicher Stimmung entgegen und braucht angesichts der rührigen Tätigkeit des Nationalliberalen Wahlkreiskreises, an dessen Spitze Herr Rektor W. e. l. Weinheim steht, keineswegs die Hoffnung aufzugeben, daß unser Kandidat gleich aus der ersten Wahlrunde als Sieger hervorgeht.

\* Hemsbach a. B., 6. Okt. Gestern Abend 8 Uhr fand im Gasthaus zur Wartburg eine Wählerversammlung der nationalliberalen Partei statt. Herr Baumeister Josef Schröder eröffnete die Versammlung. Er begrüßte die Erschienenen, hob die großen Verdienste hervor, die sich Herr Landtagsabgeordneter Müller um seinen Wahlbezirk erworben und gab dem Wunsch Ausdruck, Herr Müller möge bei der bevorstehenden Wahl als Sieger hervorgehen. Daraus erteilte Herr Schröder unserem Abgeordneten das Wort. Herr Müller sprach zunächst von dem schweren Wahlkampf, der dem bürgerlichen Liberalismus bevorstehe. Es gelte, Zentrum und Konservativen entgegenzutreten und einen Zuwachs der Sozialdemokraten zu verhindern. In unserm Bezirk wäre zu hoffen, daß es den Liberalen gelingen werde, im ersten Wahlgang den Sieg zu erringen. Der Wahlkampf möge so geführt werden, daß sich die Gegner nicht über die Kampfesweise zu beklagen haben. Man soll die Gegner so behandeln, wie man selbst behandelt sein möchte. Die hiesigen liberalen Wähler werden wie bisher treu zu Herrn Müller stehen.

**Die Rede des Chefs der Nationalliberalen Partei Badens,**  
des Herrn Geheimen Hofrat Rehm, gehalten in Eppingen am 21. September 1913, liegt unserer heutigen Mittagsausgabe bei. Alle Parteifreunde seien hierdurch besonders auf diese Programmrede unseres Parteichefs aufmerksam gemacht. Die Rede gibt eine ausgezeichnete Darstellung der Brennpunkte des politischen Lebens u. führt dem Leser klar und deutlich den Standpunkt der Nationalliberalen Partei vor Augen. Ebenso setzt sie sich mit den Anfeindungen unserer politischen Gegner auseinander und gibt so den Anhängern unserer Partei Material zur Abwehr ungerichteter Angriffe.

**Deutsches Reich.**

— Eine Nichtigstellung. Eine Reservebrigade des 11. Armeekorps hatte vor kurzem eine Manöverübung abgehalten. Des sozialdemokratische Volksblatt will gehört haben, daß dabei 18 Mann gestorben und 300 bis 350 Mann in Lazarett gebracht worden seien. Vier Todesfälle seien bereits bestätigt worden. Auch seien Hunderte von Erkrankten noch nicht entlassen. In dieser Meldung, die vom

"Vorwärts" mit viel Lärm verbreitet wurde, erklärt uns das Kriegsministerium auf Anfrage: Es ist hier kein Todesfall vorgekommen, 2 über den Entlassungstermin (1. Oktober) sind wegen Krankheit insgesamt 48 Mann zurückgehalten worden, davon sind 21 inzwischen entlassen, 27 noch in Behandlung, 3. es handelt sich durchweg um leicht Erkrankte, meistens Infektive. Der Gesundheitszustand war während der Übungen durchaus gut, 4. von Ueberanstrengung der Leute kann keine Rede sein, die Anzahl der Infektkranken überhaupt ist im Verhältnis zur Gesamtstärke der Infanteriebrigade äußerst gering.

— Eine sozialdemokratische Erfindung. Die amtliche "Straßburger Korrespondenz" veröffentlicht folgende Erklärung: Die "Freie Presse" hat in ihrer Nr. 219 vom 19. September d. J. eine aus einem bürlicher Sensationsblatt entnommene Nachricht gebracht, wonach ein Mitglied des Kaiserhauses während seiner Studienzeit in Straßburg Schulverbindlichkeiten in Höhe von 1/2 Million Mark eingegangen sei und behauptet Herbeischaffung zu ihrer Deckung Verbindung mit gewerbemäßigen Geldvermittlern gesucht habe. Diese Nachricht, die auch von anderen Zeitungen übernommen wurde, entbehrt jeder tatsächlichen Grundlage und beruht von Anfang bis zum Ende auf Erfindung.

**Bayerische und Pfälzische Politik.**

\* München, 6. Okt. Die Regierung hat in der Abgeordnetenkammer einen Gesetzentwurf betr. die Neuordnung im Anstellungsdienst und die Bescholdungsverhältnisse der bayerischen Gemeindebeamten eingebracht.

**Aus Stadt und Land.**

\* Mannheim, den 7. Oktober 1913.  
**Mannheimer Schwurgericht.**

Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Schmitt begann gestern die Schwurgerichtsperiode für das dritte Quartal. Als erster Fall wurde ausgerufen die Anklage gegen den Hausdiener Karl Dängle aus Rimmenshausen wegen **Totschlags.**

Die Anklage vertrat Staatsanwalt Becker; als Verteidiger war Rechtsanwalt Gerhard bestellt. In der Nacht vom 29. zum 30. Juni, früh 2 Uhr, entspann sich in der "Dalbergstraße 12 bei dem Maschinenwähler wohnende Angeklagte war in jener Nacht von seinem Bruder, dem Friseur Josef Dängle, nach Hause begleitet worden. Sie waren in der "Landsfische" gewesen und Karl Dängle hatte mehr getrunken, als ihm gut war. Die Haustür war schon geöffnet und die beiden Brüder standen noch plaudernd vor der Türe, als drei junge Leute, die Tagelöhner Jakob Stopfer, Michael Weiststein und Raupp, in ihren Gesichtskreis traten. Da entfiel Karl Dängle eine anstößige Bemerkung: "Da kommen wieder so drei Mischele!" Das lieh sich die drei nicht gefallen und bald war ein heftiger Wortstreit im Gange. Karl Dängle sagte, er habe die Bemerkung nicht in der Absicht getan, daß die drei sie hören sollten. Raupp machte sich in drohender Weise an seiner hinteren Hosentasche zu schaffen, als wolle er dort eine Waffe hervorholen. "Ja die Hand weg", rief ihm Karl Dängle zu, aber es gibt ja ja ja! Stopfer aber hob mit den Worten: "Der gehört ins Haus!" Weiststein zur Haustüre hinein. Was nun folgt, darüber gehen die Darstellungen auseinander. Die beiden Dängle hielten mit ihren Stöcken auf Stopfer und Raupp ein, die zurückgedrängt wurden. Ueber diesem kam Weiststein wieder aus dem Hausgange und erbielt von Karl Dängle zwei Stiche mit einem Stöckchen, von dem einer in den Hals, der andere ins Herz

drang. Der zweite wirkte auf der Stelle tödlich und der Gestohene brach vornüber auf den Gehweg nieder und blieb regungslos liegen. Stopfer und Raupp gingen dann flüchtig.

Der Angeklagte verantwortete sich dafür, daß er angegriffen worden sei und daß er dann mit seinem Stock ebenfalls zugegriffen habe, sodaß die Hülle des Stöckchens zerstückelt. In diesem Augenblick sei ihm das Blut vom Kopf über die Augen gelaufen und er habe dann blind um sich geschlagen. — Der Bruder des Angeklagten, Friseur Joseph Dängle wurde als Zeuge vernommen. Er sagte, er habe die Vernehmung mit den Blickern gar nicht gehört. Der Streit sei erst losgegangen, als Raupp in drohender Haltung nach seiner Tasche gegriffen habe. Die drei Dürchen hätten zuerst angegriffen.

Der Zeuge Hafenarbeiter Jakob Stopfer bekundete: Ich begleitete Weiststein nach Hause, damit er am anderen Morgen die Arbeit nicht versäume. Raupp war zufällig in unsere Gesellschaft gekommen und ging mit. An der Haustüre des Hauses Dalbergstraße 12, die offen stand, unterhielten sich die Brüder Dängle, die aber keiner von uns lante. Karl Dängle rief Weiststein zu: Haben Sie Ihren Handschlüssel noch? worauf Weiststein erwiderte: Das geht Sie nichts an. Nun kam der Vinzenz (Raupp) hinzu und machte an seiner Tasche herum. Darauf sagte Joseph Dängle: Du brauchst nicht so an deiner Tasche herumzulangen! Raupp erwiderte: Ich mache nichts, ich mache bloß ja! Ich schob dann, damit es keine Sonerei gebe, den Weiststein ins Haus und sagte: der gehört ins Haus! da bekam ich einen Stich auf den Kopf. Weiststein ist dann schnell in den Hausgang hineingelaufen, während Joseph Dängle auf mich einhieb. Raupp ist hinten herumgeschüpft, er hat nicht geschlagen. Dann kam Weiststein wieder aus dem Hausgang und sagte zu mir: "Jakob, gib mir Deinen Stock!" Ich erwiderte: "Nichts, ich brauch ihn selber." In diesem Augenblick mag Weiststein den Stich ins Herz bekommen haben; denn er stürzte darauf auf Gesicht. Ich bin dann weggebrannt und Joseph Dängle hat mich sich an den Ring verfolgt. — Worin ich den Karl Dängle einen Stich in den Bauch verfehlt? — Zeuge: Ich habe kein Messer bei mir gehabt und bei den anderen keinen gesehen. Ich glaube, daß Karl in der Dunkelheit dem eigenen Bruder mit dem Stöckchen eine gegeben hat. — Der Zeuge übergibt sodann dem Vorsitzenden einen Totschenspiegel, an dessen Uebertragung ein Stich abgeprallt ist. Wie die Geschworenen sich überzeugen, paßt die Spitze des Stöckchens in die Schramme. Den Spiegel hat der Zeuge in der linken oberen Westentasche getragen.

Der folgende Zeuge, Kranzfürer Karl Raupp hat von seiner Wohnung aus einen Teil der Vorgänge beobachtet. Zwei hätten auf zwei andere eingeschlagen und diese seien gegen die Straße hin zurückgewichen und hätten abgbariert. Als die beiden letzteren dann das Feld geräumt hätten, habe der eine der Verfolger etwas in den Hof geworfen und bemerkt: "Die kommen mir gerade recht!" — Der Maschinenwähler Dängle, bei dem der Angeklagte seit Januar d. J. wohnte, schickte diesen als einen ruhigen, anständigen, stillen Mann. In der kritischen Nacht sei Dängle mit blutüberströmtem Gesicht und ganz verblüht heraufgekommen und habe gefammert: "Was habe ich gemacht! was habe ich gemacht!" Es war kaum etwas aus ihm herauszubringen. — Der nächste Zeuge ist der Kaufmann Wolf Rühl, der letzte Arbeitgeber des Angeklagten. Er gibt diesem ein sehr gutes Zeugnis. Er sei ein gewissenhafter, pflichttreuer Arbeiter und ein sehr anständiger Mensch. Daher leicht erregbar sei, hat der Zeuge nicht wahrgenommen. — Der Vater Ernst Schindler, ein Nebenarbeiter des Angeklagten, sagt, daß sich der Angeklagte gut geführt habe. — Nach dem Zeugnis des Messerschmieds Emil Konrad, mit dem der Angeklagte Sonntags auszugehen pflegte, betrug sich Dängle immer anständig. Er habe am Hoftheater aufgeführt werden. Die erste Aufführung wird nicht unmittelbar nach Ablauf der Schutzfrist der Wagnerwerke, sondern am dem dazu besonders geeigneten Dinstag stattfinden, um den Charakter des Barfais als Bühnenweihfestspiel in jeder Hinsicht zu wahren. Für die Ausstattung wurde eine namhafte Summe bewilligt. Die Dekorationen und Kostüme werden in den eigenen Werkstätten hergestellt. Mit den Vorarbeiten ist bereits begonnen worden.

**Oktoberausstellung des Frankfurter Kunstvereins.**  
Im Frankfurter Kunstverein, Jungbühlstraße 8, wurde die Anzeim Feinarch gewidmete Oktoberausstellung eröffnet. Sie umfaßt 23 Werke des Meisters aus allen Schaffensperioden, darunter das bisher kaum bekannte Hauptwerk "Bianca Cappello" aus dem Schloß Bazin der großfürstlichen Familie, und "Hans im Brannen" aus dem Pfälzischen Gewerbeausstellung in Kaiserslautern. Beides sind Werke, welche die besonderen Eigenschaften der Kunst Feuerbachs in hervorragender Form zeigen. Ihnen reihen sich zwei Ranna-Bilder aus Museum- und Privatbesitz an, ferner Selbstporträts und Werke aus der früheren und späteren Zeit des Meisters. Die Ausstellung des Kunstvereins, die bis zum 5. November dauert, enthält außer den Feuerbach-Werken u. a. Bildnisse von Richard Wagner, Skizzen von Albert Henckel und eine Kollektion von Fritz Schwab-Dormstadt.

**Ein Berufsverein anstehender Künstler.**  
In Berlin hat sich ein Berufsverein anstehender Künstler gegründet. Die erste Sitzung wurde am 2. Oktober abgehalten. Der Vorsitzende ist der Maler Otto Schindler. Der Verein hat sich zum Zweck gesetzt, die Interessen der anstehenden Künstler zu vertreten und für ihre berufliche Ausbildung zu sorgen. Er wird sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und die Erhöhung der Löhne einsetzen. Der Verein hat sich bereits mit der Reichsregierung in Verbindung gesetzt und wird in Zukunft eine aktive Rolle spielen.

war sie am reinsten und wirklichsten in dem tiefsten Reizen ihrer Liebesleidenschaft, in dem elementarsten Berühren aller Ketten und Bande, die Sittlichkeit und Ethik schmieden. Ganz Schrankenlosigkeit, ganz Wahnsinn, der sich selbst nicht mehr kennt und rasend in den Abgrund stürzt, den das Auge nicht mehr erkennt. Leider zeigte das Organ gestern eine gewisse herbe Sprödigkeit und Unschmissigkeit, als schlen ihm die tiefen, dunklen Töne und als fehlten der Seele die Differenzierungen, die feinen und komplizierten Uebergänge. So sehen wir das uralte Schäumen und Tosen der Leidenschaft, wenn sie auf dem Gipfel ist. Aber es ist mehr zu gestalten als die wilde Liebesleidenschaft. Es muß das komplizierte Bild einer schöner und dunkel umgeriebenen Frauenese geschaffen werden, die das Gute nicht will und das Böse nicht mag, die zwischen Leidenschaft und Wissenschaften hin- und hergeht, von dem Zwange der Leidenschaft und der eigenen Schuld gefesselt wird. Diese feineren und tieferen Bände, diese wirren und unentwirrbaren Untergründe und psychologischen Widersprüche fehlen gestern im Bilde der Phädra, das dadurch nicht der Gefahr entging, oft etwas einseitig zu wirken, so groß und kraftvoll es in dem rasenden Ueberfluge der Leidenschaft klaben.

**Kunst, Wissenschaft u. Leben.**

**Theaternotiz.**  
Auber "Rauber und Schlosser", das morgen neu einstudiert zur Aufführung gelangt, hat von Auber in Aussicht genommen:

"Die Krondiamanten", "Zeusels Anteil" und "Die Stimme von Vortici". Diese Werke sollen mit "In Diavolo" und dem "Schwarzen Domino", die sich bereits im Repertoire befinden, im Laufe dieser oder der nächsten Saison zu einem Zyklus zusammengefaßt werden.

Am Donnerstag findet mit Rücksicht auf das Slezak-Konzert und auf die Vorbereitungen für die Revueinstudierung von "Fiesta" keine Vorstellung statt.

Das Programm des Slezak-Konzertes ist folgendes: Violin: Ouverture "Carneval romain". Violine: a) Arie des Vasco aus der "Africana" mit Orchester; b) Romange des Raoul aus dem "Hugenotten". Violine: Tasso, symphonische Dichtung. Violin: Arie des Kubold aus "Die Boheme" mit Orchester. Violine: Strauß: Lieber am Klavier: a) Ich trage meine Minne; b) Capelle. "Die Jüdin" erscheint anlässlich des Slezak-Gastspiels in diesem Tage zum ersten mal auf dem Repertoire. Es finden folgende Neubestellungen statt. Die Partie der "Eudoxia" singt zum erstenmal Karen Oderwald-Lander, den "Leopold" Friedrich Wartling und den "Kardinal" Mathieu Frank.

**Mannheimer Streichquartett.**

Der erste diesjährige Kammermusikabend des Mannheimer Streichquartetts der Herren Dirigt, Hesse, Müller u. Reumater findet am nächsten Montag, den 13. Oktober, abends halb 8 Uhr im Kasinoaal statt. Programm: Mendelssohn op. 12 Es-Dur-Quartett, Sellar op. 50 Divercimentos (zum ersten Male), Beethoven op. 132 Quartett in Amoll.

**Musikalische Akademien.**

Ein seltenes Jubiläum können zwei Abonnenten der Musikalischen Akademien in dieser Saison feiern. Es sind nämlich fünfzig Jahre verfloßen, seitdem die Herren Justizrat Werle (Frankenthal) und Herr Gottfried Krug (Ludwigshafen) ununterbrochen Abonnenten der Musikalischen Akademien sind und somit ihr goldenes Jubiläum als treue Abonnenten dieser vornehmen Konzerte feiern. In dieser langen Zeit hat das Musikalische Orchester sich vollständig erneuert und nicht ein einziger Musiker gehört noch dem Orchester aus jener Zeit an. Dirigenten der Musikalischen Akademien waren in den letzten fünfzig Jahren: Vinzenz Lachner, Ernst Frank, Franz Rieder, Emil Paar, Felix Weingartner, Hugo Adler, E. v. Resnick, Karl Frank, Wilhelm Köhler, Hermann Kupfschach und Artur Wobanzig. Herr Hofrat Dr. Wobanzig und der Vorstand der Musikalischen Akademien "aben den Jubilaren ein in herzlichen Worten gehaltenes Handreiben, in welchem die Anerkennung für die treue Anhänglichkeit und Liebe zur schönen Kunst rühmend hervorgehoben und der Dank des gesamten Musikalischen Orchesters ausgesprochen wird, mit einem Wunschnarrangement überreicht. Möchte den beiden Herren vergönnt sein, die Akademien noch recht lange in bester Gesundheit besuchen zu können!

**Der Barfais am Groß-Hoftheater Karlsruhe.**

Richard Wagner's Bühnenweihfestspiel "Barfais" wird im Laufe des nächsten Jahres



Hemshach, 6. Okt. In der letzten Nacht gegen 10 Uhr brach in der Scheune des Hofs...

Baden-Baden, 5. Okt. Gestern nachmittags 11 Uhr in der Dichtentalerstraße ein Lastauto...

Forbach, 5. Okt. Das Fabrikgebäude von Galsbach u. Kaiser, vorm. Burkhart u. Schaefer...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Lampertheim, 6. Okt. Die Leiche des vor 8 Tagen im Alter bei Ginsheim ertrunkenen 33 Jahre alten Johann Hamann...

Lezte Nachrichten und Telegramme.

London, 7. Okt. Wie das Reutersche Bureau erfährt, haben am Samstag Sitzungen des Verwaltungsrats und des Direktoriums der Studiengesellschaft für die transperische Bahn stattgefunden...

London, 7. Okt. Die „Times“ veröffentlicht einen Bericht, den das Foreign Office über den Tod des Deutschen von Thadom und des Engländers Loughlon erhalten hat...

London, 7. Okt. (Von unj. Londoner Bur.) Auf dem Dampfer „Revolante“ der Witte Star Line, der gestern in Montreal eintraf, ist Feuer ausgebrochen...

Paris, 7. Okt. Wie aus St. Etienne gemeldet wird, hat der Generalkat des Departements Seine et Loire mit 13 gegen 8 Stimmen einen Beschlus angetragen...

vor der Beratung des Antrages den Sitzungssaal verlassen.

Frankreich und die Kirche.

Paris, 7. Okt. Das „Journal“ behauptet, der Papst wäre durchaus bereit, über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen...

Der Proteststreik in Moskau.

Moskau, 7. Okt. An dem Proteststreik nehmen 14 095 Arbeiter von 50 Unternehmungen teil, darunter 22 Dreiskereien, was nicht weniger als 10 Prozent der Gesamtzahl der Arbeiter Moskaus ausmacht...

Eine Stadt durch einen Sturm zerstört.

New York, 7. Okt. Nach einem Telegramm aus Rom (Alaska) ist die Stadt durch einen schrecklichen Sturm fast ganz zerstört worden...

Verband für internationale Verständigung.

Kürnberg, 6. Okt. (Priv.-Tel.) In der heutigen öffentlichen Versammlung referierte das Mitglied des Österreichischen Herrenhauses Hofrat Sammasch, Delegierter aus der Haager Friedenskonferenz und Vize-Präsident des Instituts de droit internationale über die Fortbildung der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit...

ländische Staaten“ referierte Professor Meurer-Witzburg. Der Redner sprach die Ueberzeugung aus, daß bewaffnete Interventionen künftig nicht mehr erfolgen dürften...

Das dritte Referat erstattete Hofrat Friedländer über die Bedeutung der Suggestion im Völkerverleben. Die Masse sei für die Suggestion viel empfänglicher, wie das einzelne Individuum...

Ueber die Einwirkung politischer Krisen auf die Finanzlage, speziell auf die Banken und Börsen, sprach der frühere Direktor der Deutschen Bank in Frankfurt a. M. Meier und Redakteur Benario von der Frankfurter Zeitung. Der Referent kam zu dem Schlusse: Politische Krisen verursachen wirtschaftliche Krisen...

Der Vormittags-Sitzung schloß sich ein Frühstück an, das von der Tuchschmied-Fabrik gegeben wurde. Nachmittags fand ein Ausflug in den Tiergarten statt. Gleichzeitig wurde eine Versammlung in den Räumen der Handelskammer abgehalten...

Kürnberg, 7. Okt. In der großen öffentlichen Versammlung des Verbandes der internationalen Verständigung sprach Professor Schädling über das Thema: „Kultur und Krieg“. Er warf die Frage auf, ob der Krieg die Völker reicher machen könne...

Frankreich und Spanien.

Paris, 7. Okt. Aus Madrid wird gemeldet: Der französische Generalresident von Maroffo, General Liautey, beobachtet vollstes Stillschweigen über die zweitägige Audienz, die er gestern abend bei dem König von Spanien hatte...

Paris, 7. Okt. Aus Madrid wird berichtet: König Alfons wird dem Präsidenten Poincare zur Erinnerung an seine spanische Reise einen Toledoer-Degen, die genaue Kopie des Degens Philipps II. sowie ein Jagdgewehr zum Geschenk machen.

Paris, 7. Okt. Der spanische Ministerpräsident Graf Romanones erklärte einem Berichterstatter, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der spanischen und der französischen Regierung seien zwar im Gange, hätten sich aber bisher nur in allgemeinen Linien bewegt...

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Rumänien's Rolle.

Berlin, 7. Okt. (Von unj. Berliner Bureau.) Aus Paris wird gemeldet: In diesem diplomatischen Kreise versichert man, daß Rumänien seine guten Dienste in Belgrad und Athen angeboten habe...

Rumänien's Rolle. Rumänien's Rolle. Rumänien's Rolle. Rumänien's Rolle. Rumänien's Rolle. Rumänien's Rolle. Rumänien's Rolle. Rumänien's Rolle. Rumänien's Rolle. Rumänien's Rolle. Rumänien's Rolle.

Berlin, 7. Okt. (Von unj. Berliner Bureau.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Wie der Korrespondent des Berliner Lokalanzeigers erfährt, hat die türkische Regierung ihre Vertreter im Auslande informiert, daß sie entgegen den aus Athen verbreiteten Behauptungen keineswegs die Absicht habe, die Inselfrage in ihren Verhandlungen mit Griechenland zu berühren...

Ein lecker Frühstück mit TÜRK & PABST'S FRANKFURT-MAIN Sardellen-Butter. Verlangen Sie gratis u. franco TÜRK & PABST'S Kochbuch!

Tägliche Sport-Zeitung

Pegoud der Flugmeister.

Pegoud, der von seiner Londoner Reise zurückgekehrt ist, hat Mittwoch vormittags auf dem Flugplatz bei Paris eine neue Rekordleistung vollbracht. Er flog zunächst auf 200 Meter Höhe und beschrieb mit gleichmäßig kreisförmigen Bewegungen eine kurze Spirale...

Als Pegoud vor dem Abflug seine aufsehenerregenden Leistungen kundtun begann, war die Bevölkerung der umliegenden Gegend sehr zahlreich. Die Frage nach dem Werte solcher Flüge für andere Piloten und Flugzeugbau wurde ihm aber beantwortet, wobei er sagte, daß er sich nicht um die Frage kümmere, ob ein Flugzeug aus 100 Metern Höhe abheben und die Flugbahn senkrecht beschreiben könne...

fann. Ferner handelte es sich damals auch nur um Flüge, die kopfüber — also nicht nach der Seite — vollbracht waren. Sollte das Flugzeug wirklich wie die Verbeugung laute — „unverkäuflich“ gemacht werden, so war ganz besonders die letzte Schleiße zu verlangen, weil eine große Zahl Zuschauer durch seitliches Abdrücken erfolgt. Hier würde ein Kunststück von vornehmerem Charakter sein und dürfte nur bei Tot gefeiert werden.

Man, Pegoud hat so schreibt die „Rein. Ag.“, in den bis zum heutigen Tag verstrichenen Wochen sein Best in glänzender Weise fortgesetzt. Er hat die letzten Schleißen geflogen, und er hat vor allem am Mittwoch dort einfliegen, wo er zu allererst einlegen mußte, wenn er überlegen wollte; er hat die Flughöhe wesentlich verringert. Vor seinem Abflug brauchte er 1000 Meter Höhe zum Startschleifenflug, am Mittwoch dagegen nur noch 200 Meter. Das aber ist der springende Punkt. Gestalt es Pegoud, der sich mit seinem Flugzeug in der Luft offenbar so locker und bewegungslos hält wie der Fisch im Wasser, zu erreichen, daß der Pilot sich in einem Raum von ganz kurzer Höhe mit dem Flugzeug im Augenblick der Abflugfahrt auf den Boden werfen kann, um durch Einwirkung einer neuen Lage einen neuen Startpunkt in der Luft zu erlangen, dann muß man rückwärts anerkennen, daß hier ein Meister der Menschheit geschildert hat, wie sie in der Luft zu sein, das heißt, daß sie nicht, daß dieses letzte Ziel bereits erreicht ist, wenigstens läßt die Stelle, wo er seinen Fußboden auf nur 200 Meter Flughöhe zu setzen, auf solchen Flügen verwendbar ist, ist durch den auf einen Versuch zurückzuführen, die Höhe eines Berliner Piloten auf einem deutschen Flugzeug widerlegt; das hat selbst überflüssig Flugzeug folgt eine Strecke lang auf dem Boden, der Piloter hing mit dem Kopf nach unten durch.

Vorbereitungen für in- und ausländische Herderessen.

- (Von unserm Spezial-Mitarbeiter.) Dienstag, 7. Oktober. England. Paris du Valentinois: Secours — Alla 2. Paris du Valentinois: De Schmitz — Remond. Paris de la Normandie: J. P. — Villain. Paris de la Normandie: J. P. — Villain. Paris de la Normandie: J. P. — Villain. Paris de la Normandie: J. P. — Villain.

Das Hauptfest der Mannheimer der Allgemeinen Herderessen am vergangenen Sonntag ist ein glücklicher Erfolg gewesen. Auf der 120 Kilometer langen Strecke Mannheim-Karlsruhe-Reinheim am die Reichsstraße des Hauptkommissars zu zugehen. Die Veranstaltung war sehr schön, denn nur 7 Fahrer blieben sich infolge der aufgewickelten Straßensperre und des rasch abnehmenden Wetters dem Ziele. Die Abfahrt erfolgte morgens 7.30 Uhr an der Reichsstraße „Reinheim“ hinterm Redaktionsgebäude. Schon in Schwabingen erließ Herr von Reudenheim, Reichsminister und der Herr von Pech verlor die Fahrer in Schwabingen Reinsheim, wodurch beide ca. 15 Minuten verloren. Kurz vor 11 Uhr trafen die beiden Herren am Ziel in Reinheim ein, wo sie sich auf etwa 100 Meter einen erbitterten Endkampf lieferten, aus dem Jung Mannheim mit

eine doppelter Handbreite vor Kraft, der sich als schlichter Taktiker erwies, als Sieger hervorging. Eine Viertelstunde später gingen Anglo-Joachim und der von früher her gutbekannte Mannheimer Stall in ihrem Endspurt über Zielband. Stoll, der erst kürzlich vom Militär zurückgekehrt, hat sich während seiner Dienstreise außerordentlich entwickelt und dürfte im nächsten Jahre wieder ein gefürchteter Gegner werden. Als Sechster und Siebter trafen die beiden Pegouds und angeblichen Vaterlandsverräter in kurzen Abständen ein. Am kommenden Sonntag finden bei der Hundsholzlager-Reinheim nachmittags 3 Uhr einige Fliegerrennen für die Mannheimer Fahrer statt.

Die Fußball-Weltmeisterschaften von Mitteldeutschland hatten folgende Ergebnisse: In Leipzig spielten Eintracht-Sportfreunde 3:1, Spielvereinigung-Ballspiel-Club 1:0, Olympia-Sportklub 2:1, Bader-Sportklub für Bewegungssportler (Erlang-Mannschaft) 3:1, in Halle: Borussia-Coblenz 2:1, in Magdeburg: Sportverein von 1896-Weißhof 6:0, Fußball-Club 1900-Burgard-Preußen 2:1.

Telegr. Sport-Nachrichten.

Pegoud produziert sich in Dresden. Berlin, 7. Okt. (Von unj. Berl. Bur.) Wie aus Dresden gemeldet wird, wurde der bekannte französische Flieger Pegoud verpflichtet, auf dem Dresdener Flugplatz, der am 27. Oktober eingeweiht wird, am 31. Oktober zu fliegen.

Landwirtschaft.

Hopfenberichte.

Hopfenenernte 1913. Nach den vorläufigen Zusammenstellungen des Statistischen württ. Landesamtes berechnet sich das Gesamtertr...

Volkswirtschaft.

Zu den Verbandsbestrebungen in der rheinisch-westfälischen Zement-Industrie.

Nachdem die Verhandlungen über eine Syndizierung der gesamten rheinisch-westfälischen Zementwerke als gescheitert anzusehen sind, haben sich die sogenannten Rötterer-Fabrikanten, die nach den neuesten technischen Erfahrungen gebaut sind und bei billigen Selbstkosten eine gute Zementmarke liefern, zu einer Verkaufsvereinigung zusammengesetzt.

Versammlung von Vertretern der Süddeutschen Zementwerke. In einer am Samstag in Frankfurt abgehaltenen Versammlung von Vertretern der Süddeutschen Zementwerke, in der über die Lage beraten wurde, sind irgendwelche Beschlüsse nicht gefaßt worden.

Verein bayerischer Holzinteressenten.

Vor einigen Tagen hielt der Verein seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem Bericht über den Geschäftsjahr in 1912-13 ist zu entnehmen, daß beim Rundholzeinkauf, der ausschlaggebend für die Rentabilität ist, der bayerische Holzhandel und insbesondere die Sägewerksbesitzer mit einer außergewöhnlichen Unternehmungslust vorgegangen sind, als deren Folge sich die Einkaufspreise sprunghaft erhöht haben.

Süddeutsche Volksbank, Mergentheim. Von Aktionären dieser Bank sind für die außerordentliche Hauptversammlung am 13. Oktober folgende Beiträge eingebracht worden: Abrechnung des dreizehnten Aufsichtsrats und Neuwahl; Haftbarmachung des Aufsichtsrats, der Gründer und Exposit-Unterzeichner; Prüfung des Gründungsherganges; Bestellung von Revisoren zur Prüfung der Gründung, der Geschäftsführung und der Bilanz; Erhebung von Kreisansprüchen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats; Wahl einer unabhängigen Untersuchungskommission behufs Feststellung der Frage, ob und inwieweit die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats für die Verluste mit ihrem Vermögen für haftbar zu erklären sind.

Voetländische Maschinenfabrik vorm. J. C. u. H. Dietrich A.-G. in Plauten. Nach 1.187.311 (G. V. 1.212.703) M. Abschreibungen beträgt der Reingewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres einschließlich 768.253 (566.377) M. Vortrag 1.056.454 (972.084) M., woraus, wie schon gemeldet, wieder 30 Prozent Dividende auf das um 1% Mill. M. erhöhte Aktienkapital vorgeschlagen werden. Der Nennvortrag erhöht sich weiter auf 1.100.364 M.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 6. Okt. „The Baltic“ Schluß. Weizen schwimmend; williger. Mais schwimmend; williger. Getreide schwimmend; ruhig bei stärkerem Ansehen. Hafer schwimmend; ruhig bei kleinem Handel. New York, 6. Okt. (Tel.) Produktmarkt. Weizen. Auch am New Yorker Markt ent-

tenschten die Kabelberichte, sowie die Zunahme der Vorräte im Nordwesten und es wurde zu Verkäufen geschritten, um weitere Verluste zu verhüten. Unter Deckungen schloß der Markt zwar in behaglicher Haltung, doch hatten die Preise gegen Samstag Rückgänge von 1/4 c. zu verzeichnen.

Verkäufe für den Export: 34 Bootladungen. Mais war, keinen nennenswerten Einflüssen unterworfen.

New York, 6. Okt. Kaffee. Der Markt setzte unter dem Einflusse entmutigender Kabelberichte, die Liquidationen zur Folge hatten in schwächer Haltung ein, befestigte sich aber späterhin auf Meldungen über kleinere Braziliensumfuhren, Hausseunterstützung und Käufe seitens einiger Interessenten. Die Schluß Tendenz war stetig.

Baumwolle eröffnete unter dem Druck der à la Baisse lautenden telegraphischen Nachrichten über die Ernteaussichten, in ruhiger Haltung. Sodann kam eine bessere Tendenz zum Durchbruch, gestützt auf einige Deckungen der Baissiers, die auf ungünstige Wetternachrichten hin vorgenommen wurden. Die Besserung war aber nur von kurzer Dauer, da Abgaben für Wallstreeter Rechnung, Verkäufe seitens einiger Interessenten u. Realisationen entgegenwirkten. Gegen Schluß wurde der Markt von den Hausseurs gestützt, woraufhin der Markt in stetiger Haltung schließen konnte. Die Rückgänge beliefen sich aber im Vergleich zu gestern noch auf 10-20 Punkten.

Chicago, 6. Okt. (Tel.) Produktmarkt. Weizen. Als zu Beginn des Marktes hausselaudende Kabelberichte vorlagen, und eine Zunahme der Vorräte zu verzeichnen war, schritten die Kommissionshändler und die Firma Armour in Dezemberware zu Abgaben. Auch im späteren Verlaufe entsäuschte die Exportnachfrage und es lagen bausselaudende private Ernteschätzungen vor. Es fanden daraufhin Verkäufe statt, um weitere Verluste zu verhüten. Unter Deckungen, sowie auf umfangreiche Verschiffungen von den Seeplätzen konnte der Markt sich gegen Schluß des Verkehrs erholen und schloß in stetiger Haltung. Gegen Samstag waren aber noch Rückgänge von durchweg 1/4 c. zu verzeichnen.

Mais. Unter Abgaben der Kommissionshändler, entmutigender Kabelberichte und der à la Baisse lautenden ausländischen Wochenstatistik eröffnete der Markt in williger Haltung bei 1/4 c. niedrigeren Preisen. Im späteren Verlaufe entsäuschte die Nachfrage nach Lokware, doch konnte der Markt als ungünstiges Wetter angekündigt wurde, unter Deckungen in behaglicher Haltung schließen. Der Oktobertermin hütete 1/4 c. ein, während die übrigen Sichten nur 1/8 c. nachgeben mußten.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 6. Okt. Umsätze bei 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 199,25 bz. Dresdner Bank 149,80 B. 40 G. opt. Nationalbank f. D. 118 1/2 bz. Petersburger Internat. Handelsbank 217 1/2 bis 1/4 bz. G. Staatsbahn 151,50-75 bz. Lombarden 20 1/2 B. 1/4 G. Hamburg. Paket 14 1/2 bz. Nordd. Lloyd 12 1/2 bz. Gelsenkirchen 178,50-25 bz. Harpener 180 1/2 bz. Phönix Bergbau und Hüttenbetrieb 258,50-25 bz. u. Bel. alt. 262,20 B. 20 G. opt. D. Luxemburger 144,75-50 bz. Schlack u. Co. 161 bz. Badische Anilin 542,50 bz. G. Stearns Romana 148,75 bz. Elektr. Allgem. (Edison) 24 1/2-1/4 bz. Elektr. Schuckert 15 1/2 bz. Elektr. Siemens u. Halske 217,25-217 bz. Elektr. Voigt u. Häffner 180,50 bz. G. 6.15-6.30 Uhr: — Im Anschluß an die schwächeren Notierungen der auswärtigen Börsen blieb während des Abendverkehrs lustlose Haltung vorherrschend. Montan-Werte und Schiffahrtsaktien hatten meist kleinere Kursverluste aufzuweisen.

Effekten.

Breslau, 6. Oktober. (Schluss-Kurs.) Kurs vom 6. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Valparaiso, 6. Oktober. Wechsel auf London 8 1/2.

New-York, 6. Oktober.

Kurs vom 6. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 95





### Bahn nach Dürkheim.

Auf der Rhein-Quardt-Bahn ist ein neuer Sonntagsfahrplan eingeführt worden. Die Züge verkehren nach und von Dürkheim wie folgt:

Nach Mannheim (Gollnitsch) vormittags 6.01, 8.04 ufm. alle halbe Stunde bis 11.01, 11.21, 11.41, 12.01 ufm. alle 20 Minuten ein Zug bis nachm. 7.01; Johann 7.21, 8.01, 8.21, 9.01, 9.21, 10.01, 10.21 und 11.01.

Nach Dürkheim vormittags 5.35, 6.55, 7.35, 8.05, 8.55, 9.05, 10.05, 10.35 ufm. alle 20 Minuten. Im Zug bis nachmittags 8.35; Johann 9.05, 9.35, 10.35 und 11.35.

Die Fahrzeit zwischen Gollnitsch und Ludwigshafen (Ludwigshafen) beträgt 18 Minuten, zwischen Ludwigshafen und Dürkheim 60 Minuten.

Mannheim, den 6. Oktober 1913.

Städtische Eisenbahn- und Rhein-Quardt-Bahn-Gesellschaft m. b. H.

### Friedrichshof.

(am Hauptbahnhof.)

Neue Kapelle Neue Kapelle

Täglich Hartwig Pahl-Konzert

Die große Kanone

### Palast-Lichtspiele

Breitestr. J 1, 6.

Direktion: G. W. Fritze.  
Kapellmeister: J. Grob.

Motto: „Die Liebe löst immer auf“

## Treue Seelen

Ein Schicksalsdrama in 3 Akten.  
Das Hohelied der Liebe!  
Der Glanz der Lichtspielkunst!

Phänomenal 3 Akter Phänomenal

## Wasser und Öl

oder

## Die Tanzkönigin.

Interessante Milieuschilderung aus dem Kreise der amerik. Finanzaristokratie.  
Dramen-Humoresken-Naturaufnahmen

### Pferde-Versteigerung.

Donnerstag, d. 9. Oktob. 1913  
3 Uhr nachmittags,  
werden auf dem Hofe der Schloss-  
Inferne in Durlach etwa 20 ausgewählte Dienst-  
pferde meistbietend gegen Verzählung öffentlich  
versteigert.

Badisches Train-Bataillon Nr. 14.

### W D Geschlachtete junge Hühne und Suppenhühner

von höchsten Preis, empfiehlt  
**Matzner, H 4, 24, Tel. 4271.**

### Vermischtes

#### Pilo- oder Ostfalm- Rezept

geheim. 53002  
Wer vom sagt Expedition.

#### Schneiderin.

sucht nach Kunden außer  
dem Hause an. 23833  
P. 3, M. 3 Treppen.

#### Reisen früh auf der Freibank Ruhfleisch

in 35 Hfg. 2475  
Schlachthofverwaltung.

### Heirat

Herr, 29 J., 188 Gr.,  
verm., in 2. Ehe, in  
best. Beruf m. ein. aus-  
einmal vermög. Praktiker,  
Dienstverhältnisse über junge  
Frau, beabsichtigt zu werden.  
Kann eine Sekretärin  
gewinnen. Bei Interesse  
mit Vertritt unter J. N.  
Nr. 23802 an die Expedi-  
tion dieses Blattes.

### Heirat!

Zwei Freunde 25 Jahre,  
angenehmes Aussehen, in  
höherer Stellung suchen auf  
diesem Wege die Bekann-  
theit von Damen m. ein-  
mal vermög. Kann man ge-  
winn. Off. unter Nr. 23836 a.  
Ergeb. dieses Blattes.

### Unterricht

Dame erteilt Massage

auch Unterricht, darin incl.  
ästhetische Massage. Offert  
unter Nr. 23802 a. h. Exped.

### Geldverkehr

Schuldentilger in jeder  
Öffentl. Höhe. Zwei  
Gehälter, Nr. 4, 21, 2. Stad-  
tgericht von 3-4 und  
von 7-8 Uhr abends.

Wird ehegültig zum  
über Herr würde einem  
in. Dargest. Kontrakt-Ver-  
einbarung ist bis jetzt  
erfolgreich. Einmal  
ca. 100-1200 RM. über-  
lassen. Rückzahlung nach  
Veränderung. Ver-  
einbarung. Interessent  
Nr. 23802 an die Expedi-  
tion.

Jetzt N 3, 11  
Kunststrasse

## Moderne Fenster-Gardinen

direkt aus eigener Fabrik,  
von einfachster bis feinsten Ausführung

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

## Eugen Kentner

Kgl. Hofflieferant  
Gardinenfabrik Stuttgart.

Lager und Detail-Verkauf in:

**Mannheim: N 3, 11, Kunststrasse**  
1. Hause der Firma Hill & Müller. 4727

Verkaufshäuser in: Mannheim, Stuttgart, Berlin, Frankfurt a. M.

Jetzt N 3, 11  
Kunststrasse

## Heute und Mittwoch extra billig!

Zwetschgen . . . . . 10 Pfund 90 Pf.	Weicher Limburger . . . Pfund 35 Pf.
Frische Äpfel . . . . . 10 Pfund 70 Pf.	Landbutter ff. . . . . Pfund 1.18 M.
Prima Birnen . . . . . Pfund 15 Pf.	Rollmops 8 Pf.
Bananen . . . . . Pfund 25 Pf.	Bratenschmalz . . . . . Pfund 63 Pf.
Frische Ananas . . . . . Pfund 95 Pf.	Hausgeschlachtete Wurst Pfd. 75 Pf.
Kranzfeigen . . . . . Pfund 35 Pf.	Schnitt- od. Brechbohnen 2 Pfd. 32 Pf.
Kastanien . . . . . Pfund 24 Pf.	Bruchmaccaroni . . . Pfund 27 Pf.

Preise netto! **Herm. Schmoller & Co.** Solange Vorrat!

## Café Friedrichsbau

Breitestr. J 1, 3/4

Neu renoviert! Neu eröffnet!

Täglich: nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

## Große Künstler-Konzerte

einer erstklassigen Kapelle.

Neuer Besitzer: **Georg Collischen.**

Bitte besonders zu beachten!

## Gelegenheitskauf

Ca. 1300 Meter Jeder Meter

# Kretonne

ca. 80 cm breit, kräftige  
wilde Wurz, schwarze  
Blöße für Leib- u. Bett-  
wäsche, best. einl. Fabrik.

Regul. Wert 68 Pfg.

# 48

Pfg.

Modernes Etagegeschäft

## Samson & Co. D 1, 1

Paradeplatz, vis-à-vis dem Kaufhaus

### 1 Piano oder Tafel- flavier.

Off. mit S. L. 3 postlag.  
23026

### Stellen finden

### Internationales Expeditions-Geschaft

sucht tüchtigen, bran-  
denburgischen

## jung. Mann

der bereits akquisitorisch  
tätig war, zum baldigen  
Eintritt.

Ausführliche Offerten  
mit Gehaltsansprüchen u.  
Photographie unter Nr.  
23006 an die Expedition  
d. Bl.

### Glänzende Existenz!

400 bis 600 R. monatl.  
verdienen freib. Herren  
ganz gleich, wo wohnhaft,  
durch Übernahme der

### Weinverkaufsstelle

eines leichtverkaufl. Spe-  
zialartikels, wovon be-  
reits über 8 Mill. Stück  
abgesetzt wurden. Ein-  
kauf 20 Hfg. Berl. 1 St.  
Baden, sowie Bran-  
denburgische nicht erforderl.  
kein Risiko. Sel. Ein-  
nahmen. Der Verkauf  
wird d. jungr. Neffame  
oder Art unterh. Viele  
hund. Anerkennung, be-  
weisen d. Güte d. Artik.  
Nur gratis. Grad. Sie  
soll. Ihre genaue Adr. u.  
Vollst. Postadresse  
100, Köln a. Rh. 12. 2300

In der engl. Damen-  
schneidererei

### Konrad Ott, P 7, 1

werden perfekte  
Damen Schneider- und  
Korsettmacherinnen  
sollt gefucht. 2300

### Schlossermeyer gefucht.

habilit in der Nähe  
Mannheim sucht tüchtig,  
energisch. Schlossermeyer  
zurteilung der Spezial-  
werkstätte u. Uebernahme  
d. Betriebs. Aufangslöhne  
20-30-40- pro Woche.  
Offerten mit Zeugnisab-  
schriften unter Nr. 23025  
an die Exp. d. Bl. erbeten.

### Verloren

Schw. Feid. Tasche  
mit Inhalt. Hfg. p. Viel.  
in Höhe Hundst. 23028

### Zugelauten

Wolfsbünd zugelaufen.  
Abholen bei Schmann.  
L. 13, 5. 4. Stad. 23034

### Verkauf

Schwedisch-Piano  
billig zu ver. Rührer  
G. 2, 1928, Baden.

### 1 Herren- zimmer

(älteres Modell) sehr  
preiswert zu verkaufen.  
F 5, 4. 23027

### Spiegelherald

aus 37 Hfg.  
20 Hfg. mit Wurm.  
35 Hfg. mit Wurm. Best.  
off. von. Tattersch. 2 p.  
23012

### 1 Schlafzimmer

eine mit  
Bett, Spiegelherald, 1 Tisch-  
stuhl, 1 Stuhl mit  
Bergelanz, 1 Stuhlherald,  
20. Berlin, Taxis mit  
aber ohne Läden bis zu  
verf. 17, 4, 2. part. 23024

### 1 Salon

mahagoni  
fast neu weit unterem  
Preis zu verkaufen. 23024

Q 5, 4.

Prächtiges Häuschen, neu,  
Vierzimmerhaus m. Vinyl,  
Schön. Verfügen, polierte  
Bettstelle, Zophaxambau  
sollt billig. 23029

Wunderes Häuschen, 2 Zr.  
Wunderes Häuschen, 2 Zr.  
vollständig und voll-  
ständig. Best. Holz-  
tisch, Stühle, Stuhl.  
billig zu verf. 23028

Geht, Nr. 2, 4, a. D.

### Erstgen findet!

Wer sich mit 2-400 RM.  
an N. aber rentabl. Unter-  
nehmen teilh. will. Off.  
unter Nr. 23026 an die Exp.

### Sohen

### Berdienst

garantiert einem redem-  
ungen Mann durch den  
Bertrieb eines neuen  
leichtverkaufl. Artikels  
bei Vertriebs. Näh. in der  
Expedi. d. Bl. 23023

### Wahrscheinlich und Heizer

geleiteter Schlosser, welcher  
mit elektr. Lichtanlage Be-  
schäftigt ist, für einen selbst-  
ständigen Posten per sofort  
gefucht. 23020

Süddeutsche Möbel-  
fabrik Mannheim-Industrie-  
hof.

### Stenotypistin

erste Kraft  
zur Schreibung der Ges-  
chäftsbriefe (Danzig. Grosse Gasse)  
per sofort od. später gefucht.  
Näh. Nr. 23024 an die  
Expedition d. Blattes.

Gute geübte

### Glädlerin,

die Arbeit mit nach Hause  
nimmt, sofort gefucht.  
23013 L. 11, 20. part.

Wer suchen für unter Bel-  
waren-Geschäft eine tücht.  
Verkäuflerin.

Nur solche, die schon läng  
Zeit in Stellung waren,  
wollen sich melden. 23028

### Gebrüder Kunkel,

F 1, 2. 23025

Haus

### Stenotypistin

per sofort od. später gefucht.  
Offerten nach Gehalts-  
ansprüchen unter 23022 an die Exp.

### Mädchen

geleitet von kleiner Fam.  
per sofort. Näh. Franz.  
Kunzeher, 3. pt. 23018

### Bej. Mädchen

weiches bürgerlich, suchen  
sollt, sofort od. auf 15. Okt.  
gefucht. 23029

Geht, Nr. 2, 4, a. D.

### Ein braves, tüchtiges Mädchen

für Aushilfsarbeit gefucht.  
Hollstädt III,  
80919 Kippornitz, 2a.

### Aushilfs- tüchtiges Mädchen

tagelöhner für Hausarbeit  
gefucht. 23021

L. 14, 6, 2. Stad.

### Seitens aushilfs- Frau für H. Kind und etwa Hausarbeit tagelöhner ge- fucht. Nr. 23022, 15, 2. Stad. Ind. 23022 Tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn sofort gefucht. 23023 F 5, 1, 1. Trepp. Lehrlings-Sesuche Zehntes Gutsbesitzer, Ind. 23024 Lehrling bei forstlicher Bergbau- Meister Postfach 24. Lehrling mit guter Handschrift und Schulbildung soll gefucht. Nur tücht. Offerten an Holland, Amerika, Rhein- Mannheim, Bahnhof 7. Zahntechniker- Lehrling auch guter Familien Mann sofort eintritten. 23023 Näh. Denis J. Roth Ludwigshafen Gartenstr. 7. Stellen suchen berbeit. junger Mann, Witte der über Jahre, sucht Bef. od. Nebenber. als Einlof. od. Kassierer für groß. Gesch. od. Bureau. Off. u. Nr. 23026 an die Exp. Bild. alt. Zeilen per. in der Nähe, sucht seinen Ruhe u. Haushalt nicht bei befehl. Kuch sollende Stärke als Stütze in Klein. Geschäft, wo still verb. am lieb. bei ein- Tante od. Herrn. Best. Off. unter F. W. 23025 an d. Exp. Ganshälterin. Kleinb. des. Frau sucht in Nähe u. Haus 1. pol. Wirtschaftslehre. Offert. u. Nr. 23030 a. h. Exp. d. Bl. Tücht. Buchhalterin und Kassiererin sucht Stell. p. L. Ros. od. früher. Würde auch Bilanz übern. Best. Off. u. G. H. J. W. 23029 a. h. Exped. Best. alt. Beamtenwitwe 1. Stellung u. Führung ein. H. des. Haus h. Alt. Herr od. Dame soll. od. später. Off. u. Nr. 23014 a. h. Exp.

### Mietgesuche

### 2 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör per d.  
Noch. sehr preiswert zu  
verm. Näh. Nr. 23021,  
Höhe 15, 17, 1. Tr. 23021

### 3-4 Zim.-Wohnung.

u. Küche mit Wuhl. Zu-  
behör per 1. Januar evtl.  
früher. Näh. d. W. 100  
oder H. 100000 gefucht.  
Offerten u. Preis mit  
Nr. 23011 an d. Exped.

### Wohnung

Wohnung für 2-3 Personen  
sollt gefucht.  
23027

### Zimmer

mit guter Heizung bei  
reiner Familie.  
Offerten unter Nr. 23026  
an die Exped. d. Blattes.

### Mittag- u. Abendessen

2 Bek. Herren können an  
ein. mal. Mittagsmahl teilh.  
23025 N. 2, 3, 2. Trepp.

### Möbl. Zimmer

3 Zr. möbl. u.  
Sim. u. Schrank, recht  
billig soll. od. spä. u. ver-  
23020

2 Zr. möbl. u.  
Sim. u. Schrank, recht  
billig soll. od. spä. u. ver-  
23020

2 Zr. möbl. u.  
Sim. u. Schrank, recht  
billig soll. od. spä. u. ver-  
23020

### Stellen finden

### Internationales Expeditions-Geschaft

sucht tüchtigen, bran-  
denburgischen

## jung. Mann

der bereits akquisitorisch  
tätig war, zum baldigen  
Eintritt.

Ausführliche Offerten  
mit Gehaltsansprüchen u.  
Photographie unter Nr.  
23006 an die Expedition  
d. Bl.

### Glänzende Existenz!

400 bis 600 R. monatl.  
verdienen freib. Herren  
ganz gleich, wo wohnhaft,  
durch Übernahme der

### Weinverkaufsstelle

eines leichtverkaufl. Spe-  
zialartikels, wovon be-  
reits über 8 Mill. Stück  
abgesetzt wurden. Ein-  
kauf 20 Hfg. Berl. 1 St.  
Baden, sowie Bran-  
denburgische nicht erforderl.  
kein Risiko. Sel. Ein-  
nahmen. Der Verkauf  
wird d. jungr. Neffame  
oder Art unterh. Viele  
hund. Anerkennung, be-  
weisen d. Güte d. Artik.  
Nur gratis. Grad. Sie  
soll. Ihre genaue Adr. u.  
Vollst. Postadresse  
100, Köln a. Rh. 12. 2300

In der engl. Damen-  
schneidererei

### Konrad Ott, P 7, 1

werden perfekte  
Damen Schneider- und  
Korsettmacherinnen  
sollt gefucht. 2300

### Schlossermeyer gefucht.

habilit in der Nähe  
Mannheim sucht tüchtig,  
energisch. Schlossermeyer  
zurteilung der Spezial-  
werkstätte u. Uebernahme  
d. Betriebs. Aufangslöhne  
20-30-40- pro Woche.  
Offerten mit Zeugnisab-  
schriften unter Nr. 23025  
an die Exp. d. Bl. erbeten.

### Verloren

Schw. Feid. Tasche  
mit Inhalt. Hfg. p. Viel.  
in Höhe Hundst. 23028

### Zugelauten

Wolfsbünd zugelaufen.  
Abholen bei Schmann.  
L. 13, 5. 4. Stad. 23034

### Verkauf

Schwedisch-Piano  
billig zu ver. Rührer  
G. 2, 1928, Baden.

### 1 Herren- zimmer

(älteres Modell) sehr  
preiswert zu verkaufen.  
F 5, 4. 23027

### Spiegelherald

aus 37 Hfg.  
20 Hfg. mit Wurm.  
35 Hfg. mit Wurm. Best.  
off. von. Tattersch. 2 p.  
23012

### 1 Schlafzimmer

eine mit  
Bett, Spiegelherald, 1 Tisch-  
stuhl, 1 Stuhl mit  
Bergelanz, 1 Stuhlherald,  
20. Berlin, Taxis mit  
aber ohne Läden bis zu  
verf. 17, 4, 2. part. 23024

### 1 Salon

mahagoni  
fast neu weit unterem  
Preis zu verkaufen. 23024

Q 5, 4.

Prächtiges Häuschen, neu,  
Vierzimmerhaus m. Vinyl,  
Schön. Verfügen, polierte  
Bettstelle, Zophaxambau  
sollt billig. 23029

Wunderes Häuschen, 2 Zr.  
Wunderes Häuschen, 2 Zr.  
vollständig und voll-  
ständig. Best. Holz-  
tisch, Stühle, Stuhl.  
billig zu verf. 23028

Geht, Nr. 2, 4, a. D.

### Erstgen findet!

Wer sich mit 2-400 RM.  
an N. aber rentabl. Unter-  
nehmen teilh. will. Off.  
unter Nr. 23026 an die Exp.

### Sohen

### Berdienst

garantiert einem redem-  
ungen Mann durch den  
Bertrieb eines neuen  
leichtverkaufl. Artikels  
bei Vertriebs. Näh. in der  
Expedi. d. Bl. 23023

### Wahrscheinlich und Heizer

geleiteter Schlosser, welcher  
mit elektr. Lichtanlage Be-  
schäftigt ist, für einen selbst-  
ständigen Posten per sofort  
gefucht. 23020

Süddeutsche Möbel-  
fabrik Mannheim-Industrie-  
hof.

### Stenotypistin

erste Kraft  
zur Schreibung der Ges-  
chäftsbriefe (Danzig. Grosse Gasse)  
per sofort od. später gefucht.  
Näh. Nr. 23024 an die  
Expedition d. Blattes.

Gute geübte

### Glädlerin,

die Arbeit mit nach Hause  
nimmt, sofort gefucht.  
23013 L. 11, 20. part.

Wer suchen für unter Bel-  
waren-Geschäft eine tücht.  
Verkäuflerin.

Nur solche, die schon läng  
Zeit in Stellung waren,  
wollen sich melden. 23028

### Gebrüder Kunkel,

F 1, 2. 23025

Haus

### Stenotypistin

per sofort od. später gefucht.  
Offerten nach Gehalts-  
ansprüchen unter 23022 an die Exp.

### Mädchen

geleitet von kleiner Fam.  
per sofort. Näh. Franz.  
Kunzeher, 3. pt. 23018

### Bej. Mädchen

weiches bürgerlich, suchen  
sollt, sofort od. auf 15. Okt.  
gefucht. 23029

Geht, Nr. 2, 4, a. D.

# Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Dienstag, den 7. Oktober 1913  
2. Volks-Vorstellung z. Einheitspreis  
(40 Pfennig der Platz)

## Hinter Mauern

Schauspiel in 4 Akten von Henry Nathansen  
Regie: Emil Reiter

**Personen:**

Adolf Levin, Banquier	Robert Garrison
Sara Levin, seine Frau	Tom Bittels
Hugo	(Wilhelm Kolmar
Jacob } ihre Kinder	(Emil Dacht
Esther	(Sonia Binder
Dina, Jakob Levins Frau	Ellie de Vant
Sara, ihre Tochter	Marie Böhm
Kemper, Proturik beim alten Levin	Georg Köhler
Dr. Jürgen Herming	Otto Schmale
Staatsrat Herming	(Hans Gohed
Staatsrätin Herming	(Julie Sanden
Ein Diener	(Paul Bieda
Ein Mädchen bei den alten Levins	(Oskar Boehme
	Henne Leonie

Anfang 8 Uhr      Ende 11 Uhr  
Nach dem 2. Akt größere Pause

In Großh. Hoftheater.  
Mittwoch, 8. Okt. 1913 8. Vorst. i. Bonn. C  
Neu einstudiert:

## Maurer und Schlosser.

KASINO-SAAL — Mittwoch, 15. Okt., 8 Uhr  
**Konzert**

**Wilhelmine Demharter** (Violine)  
**Dr. Oskar Kaul, Würzburg.** (Klavier)

Konzertbügel von Jul. Blüthner, Leipzig  
aus dem Pianolager: HECKEL.  
Karten à Mk. 3, 2, 1, in der Hofmusikalien-  
handlung Heckel. — Konzertkasse 10-1 u. 3-6 Uhr.

**Modes.**  
Halte mich den geehrten Damen bestens empfehl.  
Civile Preise. — Modernisieren alter Hüte.  
**A. Joos, Mannheim**  
Q 7. 20      28006      Tel. 5036.

**Zuschneide-Kursus**  
L 6, 7 **M. Rampp** L 6, 7  
Beginn der neuen Kurse im Zuschneiden u.  
Anfertigen sämtlicher Damen- u. Kindergar-  
derobe am 1. und 15. jeden Monats.  
Beste Referenzen in Mannheim u. Umgeb.

**Total-Ausverkauf**  
in  
Gold-, Silber- und versilb. Waren  
wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes  
**20—50% Rabatt!**  
**Jean Krieg, Juwelier**  
0 5, 6 — 1 Tr. hoch — 0 5, 6  
Meine Werkstätte für Neuarbeiten und  
Reparaturen sowie mein Geschäft in opti-  
schen Sachen wie: Brillen, Zwicker etc. ete  
bleibt weiter bestehen.      32787

**Glühstrümpfe**  
für Gas, Petroleum  
u. Spiritus-Glühlcht  
**Heinrich Metz**  
Befeuchtungs-Artikel:  
Mannheim, Seckenheimerstr. 9.  
Billigst Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer.      32700

**Hausputz Spezial-Boß- u. Waschseifen**  
machen Sie am leichtest. mit meinen  
ne besitzen höchste Reinigungs-kraft und werden vor-  
gezogen. — Parfetti- und Kalkseifen (eigene  
Fabrik), hochglänzend, nach mischbar, per Pfund ohne  
Dose 90 Pfg. — Terpentintöl, bestes amerikanisches,  
zu Tagespreisen. — Putzwolle, Putztücher, Netz-  
laugenmehl von 9 Pfg. per Pfund an. Bürsten,  
Schrapper etc.      26251

**Seifenhaus F 2, 2, Mannheim, Marktstr.**  
Tel. 7163. Grüne Marktmärkte. Tel. 7165.

**A. Jander**  
Gravier-Anstalt  
Metall- u. Gummistempel-  
Fabrik  
P 2, 14 Planken P 2, 14  
gegenüber der Hauptpost.  
**Signier-Schablonen**  
Zeichnen von Ballen,  
Kisten, Fässern etc.

**Apollo**  
Theater  
Täglich 8 Uhr:  
**Robert Steidl**  
Lene Land u.  
Robert Steidl  
in ihrem Duett:  
Das Hörrohr.  
**Lene Land**  
suzu die übrigen  
Oktober-Attraktionen.  
Beginn täglich direkt nach  
Schluss der Vorstellung  
**Trocadero-Cabaret**  
Im Restaurant D'Alsace  
Künstler-Konzerte

**Fress's**  
volkseter  
**Limburger-Käse**  
40-45% Fett in Trocken-  
masse, ist unübertrefflich  
süß  
**P 2, 6.**

**Deutscher Monistenbund**  
Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen.  
Mittwoch, den 8. Oktober, abends 9 Uhr.  
im Café Germania Mannheim, C 1  
**Öffentlicher Vortrag**  
des Herrn Dr. Max Maurenbrecher über:  
**Der Monismus und die Sünde**  
Eintritt frei!      35816

**Arbeiter-Fortbildungs-Verein P 5, 9**  
Wir eröffnen demnächst für unsere Mitglieder  
u. schulfähigen Angehörigen wieder **unentgeltliche**  
**Unterrichtskurse**  
in Schönschreiben, Geschäftsauffäge, Buchführung,  
Ziengraphie, Französisch, Zuschneiden für Schneider  
und werden Anmeldungen im Vereinslokal zum  
Eichbaum P 5, 9 entgegengenommen.      35787  
Der Vorstand.  
NB, Beginn der Tagstunden Mitte Oktober und  
liegt die Einzelanmeldungen im Votat auf.

Wohne jetzt  
**D 2, 2 1 Treppe**  
**Albert Lorbeer**  
Dentist      32060  
Zahn-Atelier Mosler.

Ich habe mich hier als  
**Rechtsanwalt**  
niedergelassen. Mein Büro befindet sich  
**P 6, 1.**  
**Dr. Wilhelm Straus**  
Rechtsanwalt.  
32919

**Zum Umzug  
und Hausputz!**

**la. Parkettwachs** aus reinem amerik. Terpen-  
tintöl (Keine Benzinarbe).  
**la. Fussbodenlacke** (Bernstein u. Spiritus)  
Alle sonstigen Lacke  
Terpentin, Benzol  
Salmiak, Putzwolle  
Alle Seifen  
Bronzen aller Art  
Putztücher  
Bürsten  
Besen  
Pinsel  
Schwämme  
Fensterleder  
etc. etc.

„Tapeton“, bester Tapetenputz!  
Telephonische Bestellungen werden prompt erledigt.  
**Lack- und Farbenhaus**  
**B 2, 7 Eugen Lutz** B 2, 7  
Tel. 6379      Tel. 6379

**Zum Verzinnen**  
von Kupfer, Messing u. Eisengeschirren, Fleisch-  
hasen, Pferdegeschirren etc. — Ausputzen von  
Metallgeschirren empfiehlt sich (31197)  
**Jos. Olivier, Kupferschmiede und Verzinner**  
Marktplatz G 2, 6 u. 15      Tel. 2903.  
Reparatur von Hochgeschirren zu billigen Preisen.

Q 1, 1718      **Carl Morjé**      Q 1, 1718  
Tel. 1135      Tel. 1135  
Weisswaren- und Ausstattungsgeschäft  
Gegründet 1795.  
Vom 8. bis 11. Oktober  
**Verkauf zurückgesetzter Waren**  
zu aussergewöhnlich billigen Preisen  
in nur bekannt besten und gediegenen Qualitäten  
Coupons, Reste, sowie auch einzelne Stücke  
**Leinen, Halbleinen und Baumwollwaren**  
für Leib- und Bettwäsche und Haushaltungswäsche,  
**Fertige Damen- und Kinderwäsche**  
Tischzeug, Bettdamaste, woll. Bettdecken, Steppdecken etc.  
Verkauf nur gegen bar!

Große Auswahl  
**chic garnierter Damenhüte**  
in allen Preislagen finden Sie stets bei  
**N 2, 9 Hugo Zimmern** N 2, 9  
Ruhlfstraße.      Ruhlfstraße.      33011  
Ausstellung in 5 großen Schaufenstern!

Das **Partiehaus**  
**Ferber-Stein**  
bringt wunderbare  
**Herbst-Neuheiten**  
zu bekannt billigen Preisen.  
Ein grosser Posten      33022  
**Voile- u. Tüll-Roben**  
in allen Farben, weit unter regul. Wert.  
Ein grosser Posten  
trübgewordene Stickerei  
zu jedem annehmbaren Preis.  
Ein grosser Posten  
**Borden aller Art** schwarz,  
weiss u. farbig, verkaufe grenzenlos billig.  
**Leinen-Klöppel-Reste**  
nach Gewicht.  
**Spachtelstoffe** 1.— u. höher  
per Mtr. Mk.      höher  
**Tüllstoffe** 50 Pfg. u.  
per Mtr.      höher  
Trotz der billigen Preise  
während der Messe **10% Rabatt**  
Der weiteste Weg lohnt.  
**C 1, 5** neb. Hofapotheke **C 1, 5**  
gegenüb. Kaufhaus

**Erste Schwetzingen**  
**Apfelweinkelterei**  
empfehltselbstgekelterten prima glanzhellen  
**Apfelwein**  
sowie  
**süssen Apfelmost**  
in Gebinden von 20 Liter an aufwärts franco  
mit eigener Fahre vors Haus      32420  
**Jakob Deimann, Schwetzingen**  
Mannheimerstr. 48/50.  
Telephon Nr. 63.

**J. Krebs, Ofenbauer, S 4, 2a, porterre**  
Schen, Fugen, Ausmauern und alle Reparaturen.  
Ofen und Leuten, die nicht brennen und nicht  
brennen, werden mit Garantie dazu gebracht.

**Ganz Mannheim**  
unter einem Schirm!  
  
Für die Herbstmesse billiges Angebot  
in  
**Regenschirme**  
and  
**Spazierstöcken**  
Damen- und Herrenschirme  
1.95, 2.50, 3.75, 4.50 Mk.  
mit Malacca- u. Horngriffen 5.— M. u. höher  
**Stockschirme**  
4.50, 5.50, 6.50, 8.00 bis 30.00 Mk.  
**Touristenstöcke**  
50, 75 Pfg. extra stark Eichen 85 Pfg.  
1 Posten zurückgesetzter Schirme bis zur  
Halbte der schon billigen Preise  
Bezüge u. Reparaturen schnell und billig.  
**Max Lichtenstein**  
Spezial-Schirmgeschäft  
D 3, 8 Grüne Marken      D 3, 8

# Grosses Extra-Angebot in LEBENSMITTEL.

Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag

Extra-  
Preise  
Solange  
Vorrat!

## Fleischwaren

- Nußschinken . . . . . Pfund 1.45 Mk.
- Schinkenspeck . . . . . Pfund 1.38 Mk.
- Dürrfleisch . . . . . Pfund 1.05 Mk.
- Spickspeck . . . . . Pfund 1.05 Mk.
- Braunschw. Mettwurst . . . Pfund 1.25 Mk.
- Salami . . . . . Pfund 1.35 Mk.
- Cervelatwurst . . . . . Pfund 1.35 Mk.
- Krakauer . . . . . 1/2 Pfund 65 Pfg.
- Gekochter Schinken . . . . . 1/2 Pfund 88 Pfg.
- Zungenwurst . . . . . 1/2 Pfund 65 Pfg.
- Presskopf . . . . . 1/2 Pfund 55 Pfg.
- Lyoner . . . . . 1/2 Pfund 55 Pfg.
- Thüringer Rotwurst l. . . . . 1/2 Pfund 65 Pfg.
- Wiener Würsichen . . . . . 3 Paar 32 Pfg.

Leberwurst  
Blutwurst . . . Pfund **48** Pf.

## Butter — Käse

- Südsahrbutter . . . . . 1/2 Pfund 70 Pfg.
- Schweizerkäse . . . . . 1/2 Pfund 48 Pfg.
- Münsterkäse . . . . . 1/2 Pfund 48 Pfg.
- Tilsiterkäse . . . . . 1/2 Pfund 48 Pfg.
- Romedurkäse . . . . . 1/2 Pfund 35 Pfg.
- Stangenkäse . . . . . 1/2 Pfund 28 Pfg.
- Camembert . . . . . Stück 38, 28 u. 18 Pfg.
- Edemerkäse . . . . . 1/2 Pfund 48 Pfg.
- Liptauer garz. . . . . 1/2 Pfund 35 Pfg.

Ital. Salat . . . . . 1/2 Pfund 32 Pfg.  
Bismarckheringe . . . . . 3 Stück 25 Pfg.  
Hering in Gelee . . . . . 1/2 Pfund 28 Pfg.

## Neue Fischkonserven

- Oelsardinen Dose 88, 68, 48, 38, 28 Pfg.
- Oelsardinen ca. 40/45 Fische Dose 2.25 Mk.
- geräuch. Lachs . . . . . Dose ca. 1 Pfd. 2.10 Mk.
- Bismarckheringe  
1 Ltr.-Dose 78, 1/2 Ltr.-Dose 42 Pfg.
- Hering in Gelee . . . . . 1/2 Ltr.-Dose 42 Pfg.
- Sardinen 1 Ltr.-Dose 88, 1/2 Ltr.-Dose 52 Pfg.
- Filtheringe in Remoul.-Sauce . . Dose 78 Pfg.
- Filtheringe in Majonaise . . . . Dose 78 Pfg.
- Rollmops in Remoul.-Sauce Dose 78 u. 52 Pfg.
- Gabelblasen . . . . . Dose 48 Pfg.
- Appetitold . . . . . Dose 59, 42 u. 28 Pfg.
- Nordseekrabben . . . . . Dose 78 u. 48 Pfg.
- Kronenhummel . . . . . Dose 2.78 u. 1.58 Mk.
- Sardellenbutter }  
Anchovis paste } . . . . . Tabo 48 u. 28 Pfg.

Frisch  
geräuch. Lachs . . . . . 1/2 Pfd. 42 Pf.  
Frisch  
geräuch. Rheinardl Pfd. 2.20 u. 1.75

## Delikatessen

- Geflügelpains . . . . . Dose 65 u. 45 Pfg.
- Fleischkonserven (Perfekt) Dose 98 Pfg.
- Suppenkonserven . . . . . Dose 52 u. 48 Pfg.
- Capern per Glas 95, 45, 35, 22 u. 9 Pfg.
- Majonaise . . . . . per Glas 88, 58 u. 38 Pfg.
- Remouladensauce per Glas 88, 58 u. 38 Pfg.
- Bienenhonig garz. rein 1 Pfund-Glas 98 Pfg.
- Kondensierle Milch . . . . . Dose 45 Pfg.

## Kolonialwaren

- Würfelzucker . . . . . 5 Pfund 1.10 Mk.
- Grieszucker, grob . . . . . 5 Pfund 1.00 Mk.
- Grieszucker, fein . . . . . 5 Pfund 1.05 Mk.
- Citronat . . . . . Pfund 78 Pfg.
- Orangeat . . . . . Pfund 68 Pfg.
- Sultaninen . . . . . Pfund 78 Pfg.
- Corinthen . . . . . Pfund 38 Pfg.
- Nusskerne . . . . . Pfund 88 Pfg.
- Reis . . . . . Pfund 24 und 18 Pfg.
- Linzen . . . . . Pfund 24 und 18 Pfg.
- Gerstengries . . . . . Pfund 25 und 20 Pfg.
- Malzgerste . . . . . Pfund 18 Pfg.
- Puddingpulver, 10 Pakete . . . . 45 Pfg.
- Pudding, nach holl. Art . . . . . Paket 23 Pfg.
- Kaiser-Mehl, 10 Pfund-Säcke . . . . 1.85 Mk.
- 5 Pfund-Säcke . . . . . 95 Pfg.

Neue Preiselbeeren  
ca. 10 Pfd.-Eimer 3.45, 5 Pfd.-Dose 1.90  
2 Pfund-Dose 78 Pfg. 1 Pfd.-Dose 42 Pfg.

## Konfitüren

- Haushaltshokolade garant. rein Pfund 68 Pfg.
- Blooschokolade, garant. rein Pfund 68 Pfg.
- Mokkaschokolade . . . . . 1/2 Pfund 65 Pfg.
- Kakao, garz. rein, Pfund 1.35, 1.10 u. 68 Pfg.
- Sauerbonbons . . . . . 1/2 Pfund 18 und 9 Pfg.
- Waffelmischung . . . . . 1/2 Pfund 18 und 16 Pfg.
- Konfektmischung . . . . . 1/2 Pfund 18 und 15 Pfg.
- Pfeffermünz Fondant . . . . . 1/2 Pfund 16 Pfg.

## Weine — Liköre

- Bockheimer . . . . . Flasche 65 Pfg.
- Obermoseler . . . . . Flasche 70 Pfg.
- Heddesheimer . . . . . Flasche 85 Pfg.
- Badenheimer . . . . . Flasche 90 Pfg.
- Dürkheimer rot . . . . . Flasche 68 Pfg.
- Franz. Rotwein . . . . . Flasche 88 Pfg.
- Samos süß . . . . . Flasche 85 Pfg.
- Blutr. Süsswein . . . . . Flasche 1.15 u. 90 Pfg.
- Malaga . . . . . Flasche 1.25 Mk.
- Kognac Verschnitt  
per 1/2 Flasche 2.20, 1.85 u. 1.55 Mk.  
per 1/3 Flasche 1.25 u. 85 Pfg.
- Rum Verschn. per 1/2 Flasche 2.25 u. 1.85 Mk.
- Arac Verschn. per 1/2 Flasche 1.75 u. 1.40 Mk.
- Tafelliköre . . . . . 1 Stern 1/2 Flasche 1.10 Mk.  
3 Stern 1/2 Flasche 1.50 Mk.
- Goldwasser per Flasche 1.85 u. 1.15 Mk.
- Himbeersyrup garz. rein per Flasche 55 Pfg.

Gem. Marmeladen  
ca. 5 Pfd.-Eimer 1.35, ca. 2 Pfd.-Eimer 68  
Früchte-Konfitüren  
ca. 5 Pfd.-Eimer 3.35, ca. 2 Pfd.-Eimer 98

## Tafel-Obst

- Weintrauben . . . . . Pfund 32 und 26 Pfg.
- Weintrauben  
in Kisten ca. 5 u. 4 Pfd. Pfund 28 Pfg.
- Neue Maronen . . . . . Pfund 23 Pfg.
- Kochäpfel . . . . . 10 Pfund 1.45 u. 95 Pfg.
- Bananen . . . . . 1 Pfund 45 Pfg.
- Neue Kranzfolgen . . . . . Pfund 32 Pfg.

Allofett . . . . . Pfund 65 Pfg.  
Schweineschmalz garz. rein Pfd. 72 Pfg.  
Ochsenmaulsalat Dose 98 u. 55 Pfg.

# S. Wronker & Co.

Täglich Eingang neuer Konserven, Delikatessen etc.

## Vermischtes

**Borhänge zum Wägen**  
werden angenommen; auch Selbstwaschen gestattet.  
31356 H. 8, 22, Laden.  
An 100 St. von 1. nachm.  
1. Geschäft, 1. Geschäft od.  
Ausg. u. bel. Einpfehl. u.  
Dienst. Off. auf P. 4300 an  
D. Wronker, Wausheim.

## Garbinnen-Wäscherei und Stöpererei

nach Muster, empfiehlt sich  
für feine Wäsche, auch  
Wäsche-Reparatur. Bei  
Herrn, Frau u. Kind.  
Sonn- u. Wäsche. Ca. 3. St.  
Wronker lacht Arbeit zum  
Machen in einem Geschäft  
oder bei Herrn. Off. u.  
Nr. 28012 an die Exped.

## Verkauf

**Pianino**  
von Thürmer, gut er-  
halten, billigst bei  
Heckel, Pianolager.  
O 3, 10. 85827

## kleines Anzeigen

In ruhiger Handwerker  
Lage (Wähe d. Bergstr.), ist  
kleines Anwesen  
für Gärtner oder Privat-  
wart geeignet, zu verk.  
Off. u. 2331 an die Expe-  
dition d. Bl. Blattes.  
Habeinrichtung u. Rob-  
b. leistung billig zu  
verkauft. Steinstr. 1,  
Tel. 3173, Sport. 23016  
Kinder-Sport u. Viege-  
wagen, ca. 20 Stk. Ball-  
Schießgerät, 10 Stk. 2004

## Sinnfächer

zu verkaufen. 70020  
Erdenheimerstr. 1, 3. St.  
Für Edelholz halber  
Wohn- u. Geschäftshaus  
in prima Stadtlage u. Geschäfts-  
lage u. perf. (Köln.) Offert.  
unt. Nr. 28014 an d. Exped.

## Stellen finden

Sucht etwas tüchtigen Mann  
besonders sofort gesucht.  
Wronker, 8 part. rechts.

## Diener

zum sofortigen Eintritt  
Telephonhaus Hochstr.  
Nr. 3, 11/12.  
Junger  
Café-Kellner  
atm. 85915  
Café Bristol, D 3, 4.

## Roblengroßhandlung

junger Herr  
der mit sämtlichen Vork-  
arbeiten vertraut ist, zum  
sofortigen Eintritt Ange-  
bote mit Lebenslauf und  
Zeugnisabschr. Gebitt-  
anfert. u. B. G. 85905 an d.  
Exped. 85. 81.  
Mädchen, das gut kochen  
kann, kann, u. sofort  
gesucht.  
Wronker, 8 part. rechts.

## Buntes Feuilleton.

Die Linkshändigkeit in der deutschen Ar-  
mee. Um die Frage der Linkshändigkeit und  
ihre Verteilung auf die einzelnen deutschen  
Volksstämme an einem Massenmaterial zu prü-  
fen, wurden die 1909 in die deutsche Armee ein-  
gestellten Rekruten einseitig untersucht. Das  
Ergebnis war nach den „A. R. N.“, daß sich  
unter 26270 Mann 10292 Linkshänder befan-  
den, und zwar war deren Zahl am geringsten  
in Norddeutschland (Ostpreußen 2,3 Proz.),  
am größten in Süddeutschland (Württemberg  
6,5 Proz.), im Durchschnitt 3,87 Prozent. Am  
wenigsten Linkshänder fanden sich bei den Ein-  
wöhnern Ostpreußens, am meisten unter den Er-  
bhörern, eine Tatsache, welche Oberhaupt  
Dr. Stier, der die Ergebnisse veröffentlichte, im  
Sinn einer geringeren Fertigkeit der Link-  
händigkeit überhaupt deutet. Zur Feststellung  
der großen Kraft wurde der Handdruck geprüft.  
Dabei fand sich, daß die geschicktere Hand nicht  
auch immer die größere Kraft aufweist. Die  
Linkshändigkeit ist eine ausgesprochene erbliche  
Eigenschaft und kommt beim männlichen  
Geschlechte fast genau doppelt so häufig vor als  
beim weiblichen. Der Einfluß der Mutter scheint  
bei der Vererbung größer zu sein, als der des  
Vaters. Wie die Zahl der Linkshändigen in  
Süddeutschland größer war, als die  
der aus Norddeutschland kommenden, so war  
auch die Summe derer mit Linkshändigen Ver-  
wandten in Württemberg wesentlich höher als  
in Ostpreußen. Antiarangszeichen fanden sich  
bei Linkshändern doppelt so häufig wie bei  
Rechtshändern, Sprachstörungen kamen bei  
Linkshändern viermal so häufig vor. Bei diesen  
Störungen waren die Einseitig-Freiwilligen  
fast mehr als halb so oft beteiligt wie die Er-  
bhörern; ein Unterschied, der auf die schweren  
Schädigungen hinweist, welche die Störungen  
der Sprache für den sozialen Aufstieg bedeuten.  
Dr. Stier behauptete seine Untersuchungen auch auf  
die Bewegungen des Weines aus. Bei der Prü-  
fung ließ sich eine Differenz in der Geschicklich-  
keit der Rechten deutlich erkennen. Die größten  
Unterschiede traten bei den Erbhörern auf,  
die geschulten bei den Mehrjährig-Freiwilligen  
und den Unteroffizierskandidaten. Die Unter-  
schiede traten am meisten beim Ballspielen, am  
wenigsten beim Weisfingerringe zutage.  
— **Ein neuer Butterpapier gesundheitsgefährdend?**  
Das Pergamentpapier, in das man beim Ein-

laufen Butter, Margarine und Fleisch einge-  
wickelt bekommt und das auch im Haushalt zum  
Zubinden von Einmachgefäßen und in an-  
derer Form verwendet, ist eine kaum zu er-  
sehende Umhüllung für Rohungsmittel und  
muss deshalb hohen hygienischen Anforderungen  
genügen. In einem für weitläufige Kreise wichtigen  
Aufsatz der „Anschau“ erörtert nun Dr. Hugo  
Stihr die mancherlei Gefahren, die bei nicht sorg-  
fältiger Herstellung des Pergamentpapiers ent-  
stehen. Zur Pergamentierung des aus Lumpen  
oder Holzstoff bereiteten ungeläuteten Papiers  
dient eine Behandlung mit der in den Bleichkam-  
mern der Schweifgasfabriken gewonnenen  
Kammerwässer, mit harter Chloralkalilauge oder  
Kupferoxyd-Ammoniak. Da die Schwefelsäure  
stets Blei enthält, das beim Verdünnen der  
Säure mit Wasser ausgeschieden wird, besteht  
die Gefahr, daß das Blei bei einer nicht exakt  
durchgeführten Spülung in der Poren der Pa-  
peroberfläche zurückbleibt. Der Geruch ganz  
geringer Mengen Blei kann aber bereits ge-  
fährlich hervorgerufen, und so ist es denn höchst  
bedenklich, daß man bei Untersuchungen des Per-  
gamentpapiers bisweilen einen Weisgehalt fest-  
stellen konnte. In 1 Milligr. Pergamentpapier  
fand Herr 3000,5 mg Blei; bei den Wägen von  
58 verschiedenen Proben, die über unterzucht,  
konnte er in 11 Fällen Blei feststellen, und zwar  
bei einem Höchstgehalt von 0,024 Prozent. Bei  
eisenhaltigen Papieren, die ebenfalls nicht sel-  
ten anzutreffen sind, kann die eingeschlagene  
Masse giftig werden, da durch die Verbin-  
dung von Milchsäure mit Eisen ein bitter  
schmeckendes milchsäures Salz entsteht. Am  
fertigen Pergamentpapier die besorgte Bes-  
chaffenheit zu nehmen und es gesundlich zu  
machen, behandelt man es mit Glycerin, das  
aber sehr teuer ist und daher durch verschiedene  
Zuckerarten ersetzt wird. Ueberschreitet diese  
Zuckerung das Maß des Erforderlichen, dann  
begünstigt das Papier die Schimmelbildung, wie  
durch verschiedene Versuche einwandfrei erwie-  
sen wurde. Als Ursache für das Verderben von  
Butter und Margarine muß in vielen Fällen  
der hohe Zuckergehalt des Pergamentpapiers, in  
das sie eingeschlagen sind, angesehen werden.  
Die durch ungenügende Pergamentierung her-  
beigeführte Wasserundurchlässigkeit ist ebenfalls ein  
gesundheitsgefährliches Abwehrmittel. Es  
wird daher der Herstellung von Pergament-  
papier mehr Sorgfalt zugewandt werden müs-  
sen, denn gegenwärtig entspricht es den un-  
bedingt zu stellenden hygienischen Anforderungen  
nur in seltenen Fällen.

— Die „Ueberraschung“ des Juweliers. Als  
Paris wird der „Frl. Jg.“ folgendes amüsante  
Gauer-Geschichten erzählt: In den Tagen  
eines Juweliers kommen zwei Männer, anschei-  
nend Herr und Diener. Der Herr hat den Arm  
in der Hand. Er bittet, man möge ihm ein  
Perlenhalsband vorlegen. Eilfertig bedient der  
Juwelier den alten Anstehenden nach sehr vor-  
nehmen Kunden. Dem Herrn gefällt schließlich  
ein Halsband ganz besonders.  
„Das kostet dieses Collier?“  
„Ziebtausend Francs, mein Herr!“  
Der Herr erschrickt etwas. „O, so viel will  
ich nicht ausgeben! Das ist ja erkaunlich viel.“  
Und er beginnt mit dem Juwelier zu feilschen.  
Schließlich einigt man sich auf 6000 Francs. Als  
es dann an Bezahlen gehen soll, gesteht der  
Herr, er habe nicht so viel Geld bei sich. Hilfe-  
nehmend wendet er sich an den Juwelier:  
„Ach, Sie sehen ja, daß ich den Arm in der  
Hand trage; ich kann nicht schreiben. Ich werde  
meinen Diener fortgeschicken und Sie von meiner  
Frau holen lassen. Wollen Sie, bitte, die Be-  
sendwürdigkeiten haben und für mich schreiben?“  
„Aber mit dem größten Vergnügen! Bitte,  
diktieren Sie!“  
Und der Herr diktiert dem Juwelier in die  
Feder: „Ueber Schach! Gib, bitte, dem Diener  
6000 Francs mit, die ich notwendig habe. Es  
handelt sich um eine kleine Ueberraschung.  
Jacquard.“  
Der Juwelier lächelt. „Jacquard“, meint er,  
da sind wir ja Namensvettern!“ Und „Augen-  
scheinlich“ murmelt lässlich der Käufer.  
Der Diener geht. Der Diener kommt. Er  
bringt sechs Tausendfrancs. Das Collier  
wird dem Herrn übergeben.  
Nach Geschäftsschluss geht der Juwelier ver-  
gnügt nach Hause. Schon unter der Tür em-  
fangt ihn die nicht minder vergnügte Gattin.  
„Nun, Männchen, nun zeig mal die Ueber-  
raschung, die du für mich hast!“  
„Ueberraschung? Ach für dich?“  
„Nun, du schreibst mir doch heute selber einen  
Zettel: ich solle dir 6000 Francs durch den  
Diener schicken, du hättest eine Ueberraschung  
für mich!“  
Der Juwelier fiel beinahe in Ohnmacht, als  
er den Gauerreich seines Namensvetters be-  
griff. Er rannte zur Polizei; aber bis heute  
hat er sein Perlenhalsband noch nicht wieder  
bekommen.

— **Was den „Liegenden Blättern“.** Im Ste-  
liet. „Sonen etc, soll das dort auf Abren-

AB



